

VERSUCH EINER NEUORDNUNG
DER PÄPSTLICHEN KAMMER
IN DEN ERSTEN REGIERUNGSJAHREN MARTINS V.

(1417-1420)

VON

F. MILTENBERGER.

Am Schluss des Konstanzer Konzils war die finanzielle Lage des Papsttums schlimmer als je; es befand sich in fremden Landen, wo der Papst sogar für die Reparaturkosten des päpstlichen Palastes (1) und die Zimmermieten seiner Familiaren aufkommen musste. Da zugleich das patrimonium Petri in fremden Händen sich befand, war auch die Haupteinnahmequelle der Kurie versiegt. So finden wir es begreiflich, dass der päpstliche Kämmerer bereits für die Krönungsfeierlichkeiten (pro celeberrimis ceremoniis coronationis) eine Anleihe von 1000 Gulden bei seinem Untergebenen, dem Consistorialadvokaten und Rat der Kammer, Ardicinus de Novaria, mittels Vorschusses des Florentiner Bankhauses de Spinis aufnehmen musste (2). Eine

(1) Arch. di Stato: libri mand. 1418-1421 f. 3v. Dass die strenge Mahnung Kaiser Sigismunds, den Palast des neu zu wählenden Papstes nicht zu plündern, nicht befolgt wurde, zeigt der Eintrag l. c. d. Baden. 18 Mai 1418, wonach 24 rheinische Gulden für zerstörte Gegenstände tam in conclavi quam in palatio angewiesen wurden.

(2) Arch. Vat. Div. cam. T. 4. f. 18. Der Rückzahlungsbefehl erfolgte am 1. Febr. 1418. Der Schuldschein ist durchstrichen, und am Rand bemerkt: Satisfactum est.

Reorganisation der päpstlichen Kammer war sonach notwendig, und soweit damit die Neuregelung der kirchlichen Einkünfte zusammenhängt, soll sie uns in folgendem beschäftigen.

Grundlegend für die Anordnung der Kammer war natürlich der Satz der Reformakte, der sich in allen von Papst Martin abgeschlossenen Konkordaten vorfindet, dass die Sustentation des Papstes und der Kardinäle durch Servitien, Annaten und Pfründen erfolgen solle (1). Die Nationen hatten lediglich eine Reducierung der noch fälligen Gelder bis zur Papstwahl auf die Hälfte erzielt (2), die andere Hälfte sollte innerhalb eines halben Jahres, vom Zeitpunkt der Publikation der Konkordate an, bezahlt werden. Die innere Organisation der Kammer erlitt sonach keine Änderung; da die Geldquellen dieselben blieben, war kein Grund vorhanden, zu einer neuen Art der Eintreibung derselben zu schreiten. Viel mag dazu auch beigetragen haben, dass dieselben Personen an der Spitze der päpstlichen Verwaltung blieben, welche dieselbe auch unter den Konzilspäpsten geführt hatten. Fasste doch die Kanzleiregeln Martins Johannes de Broniacco als neuerdings bestätigter Vicekanzler ab, der schon unter Clemens VII, Benedikt XIII, Alexander V und Johann XXIII dasselbe Amt ausgeübt hatte, ebenso wie Franciscus de Conziè, bereits seit 1384 päpstlicher Kämmerer und sein Neffe, Ludwig Alamandi, seit Ende Juli 1417 Vicekämmerer, wiederum bestätigt wurden (3).

(1) Hübler: Constanzer Reformation S. 242.

(2) Hübler: a. a. O. S. 202.

(3) Über diese beiden treuen Beamten findet sich eine gute Zusammenstellung ihrer Wirksamkeit in dem seltenen Buche: *Garampi: Saggi di osservazioni sul valore delle antiche monete pontificie*. Romae 1766. II, f. 63 und 73.

Über den Geschäftsgang der Kammer hat *Gottlob* in seinem Buche: *Aus der camera apostolica des 15. Jahrhunderts* ausführlich gehandelt, nur bedürfen einige seiner Ausführungen der Erläuterung und Richtigstellung. Zunächst war die Stellung des Thesaurars in den ersten Regierungsjahren Martins noch keine selbständige. Er war noch nicht siegelberechtigt (1), sowie er auch sonst der Disciplinargewalt des Kämmerers unterstellt war (2). Arch. Vat. Div. cam. T. 5. f. 71. findet sich nämlich ein Eintrag des Kammernotars Trilhia, der über die damalige Stellung des Thesaurars in der Kammer klaren Aufschluss gibt. Der Thesaurar Franz, Bischof von Methone hatte mit dem Pfarrer Jakob Henrici von St. Peter in Remirmont ein Abkommen dahin getroffen, dass derselbe statt der 30 Gulden, die er der Kammer schuldete, nur 18 bezahlen sollte. Zu diesem Vertrag ist die Bemerkung beigefügt: Attende, quod ista non debuit exponi (scil. quitantia) per dominum thesaurarium, quia ex ignata sui officii potestate nil facere potest nisi recipere de certis et quittare, nec sigillum habet, quod debeat emolumenta recipere, quia non sunt nisi quatuor in Romana curia sigilla tax(arum?), non enim potest dominus thesaurarius absolvere vel excommunicare nec dispensare, aut dil(ationem) dare, nisi ex speciali commissione pape, quod nunquam fuit visum, vel camerarii apostolici, qui habet plenitudinem

(1) Nur vorübergehend verlieh der Kämmerer dem Thesaurar das Recht, ein eigenes Siegel zu führen: Cf. Arch. Vat. Div. cam. T. 6. f. 12 eine Notiz des collationierenden Kammernotars: Attende, quod dominus vicecamerarius ad instantiam domini F(rancisci) Mothonensis commisit sigillum usque ad reditum ipsius domini Mothonensis. Sein Stellvertreter an der Kurie war unterdessen der frühere Thesaurar Johanns XXIII, der Bischof von Siena.

(2) Gegen *Gottlob* a. a. O. S. 95.

totius officii et officiorum camere. Trilhia mppria. Wie es scheint, sollte die eingehende Mahnung des Kammernotars einer naheliegenden Erweiterung der Amtsbefugnisse von seiten des Thesaurars vorbeugen. Die 4 Besitzer der Siegel für die Einschätzung sind offenbar ausser dem Kämmerer: der Papst, der Vicekanzler und der Poenitentiar, da das Siegel des regens auditoriatus palatii apostolici causarum hier nicht in Betracht kommt. Die in der Bemerkung des Kammernotars für den camerarius behauptete Vollgewalt erstreckte sich auch auf Kriminalvergehen, wie aus anderen Urkunden klar hervorgeht, und zwar zu einer Zeit, wo die Kurie noch nicht in Rom residierte, so dass die Annahme ausgeschlossen ist, der Kämmerer sei lediglich in Rom auch der höchste Polizeibeamte gewesen (1). Ausdrücklich heisst es (2): Franciscus... camerarius, ad quem et eius camerariatus officium tam in civilibus quam in criminalibus protectio, correctio, punitio, omnimodo iurisdictio capellanorum et refferendariorum, ceterorumque officialium et aliorum eidem sedi immediate subiectorum pertinere noscuntur (3).

(1) Cf. Gottlob a. a. O. S. 127.

(2) Arch. Vat. Div. cam. T. 6. f. 103 v.

(3) Im Anfang der Regierung Martins V wurden strenge Massregeln zur Herstellung der Zucht namentlich bei dem niederen Dienstpersonal getroffen. Arch. Vat. Div. Cam. T. 3. f. 52 ist von einer strengen Untersuchung berichtet, die der Kämmerer gegen die Thorwächter anstellt, weil sie von den an die Kurie Kommenden Geld erpresst hätten. Ein Teil derselben wurde nach reumütigem Geständnis wieder zu Gnaden aufgenommen, gegen andere wurde die Suspension vom Dienst verhängt. Unter dem 5. April 1419 verbot dann der Kämmerer ausdrücklich, dass der Wache (servientes armorum) für ihren Dienst Gratifikationen gegeben würden. Das gesamte Kanzleipersonal musste sich eidlich zur Haltung des Gebotes ver-

In der Kammer selbst wurden ausser den ausserordentlichen Einnahmen der Kurie gezahlt die Servitien und Annaten der Consistorialpfründen und die Abgaben bei den visitationes liminum; jedoch steht in unserem Zeitraum regelmässig bei den Angaben über geleistete visitatio bemerkt: sed camere nihil servivit. Nachdem unter Klemens V und Johann XXII so ausserordentlich streng auf die Leistung dieser Abgaben gesehen worden war, erscheint es unwahrscheinlich, dass man jetzt ganz darauf verzichtete; aber es weisen auch die freilich mangelhaft erhaltenen libri introitus et exitus keinen diesbezüglichen Eintrag auf. Mehr und mehr kam nunmehr auch der Gebrauch auf, die Annaten von den durch die Päpste verliehenen kleineren Pfründen in der Kurie besonders zu buchen. Schon unter Benedikt XIII finden sich in den vat. Registerbänden Spuren von Annatenregistern (1). Martin V übertrug dann Oddo de Varris

pflichten. Es schwuren demnach: 8 Kammerkleriker (*Ottenthal*: Mitt. des öst. Inst. VI. S. 618 nennt nur clerici participantes): Paul de Sulmona, Ambrosius de Vicecomitibus, Symon de Novaria, Guillelmus de Prato, Bartholomeus de Pisis, Benedictus de Perusio, Gerardus decanus Bardegalensis, Nicolaus de Mercadello, ausserdem: Franciscus, electus Mothonensis, thesaurariam regens et Gentilis, sowie die Kammernotare Magister Gerardus de Pisis, episcopus Suessanensis assistens, (*Ottenthal* a. a. O. S. 620: Gregorius Iacobi de Pisis), Benedictus de Camerino (fehlt bei *Ottenthal*), und Ludolphus (*Robring*). 2 Tage später schwuren: Stephanus Fabri, magister cursorum mit 23 Genossen, dann 2 Hüter der Porta ferrea, Tags darauf: Johannes de Brancatiis, protonotarius pape, Andreas de Maricottis, protonotarius de Pisis, Laurentius de Mitzolis, protonotarius de Roma; ferner Thomas de Amelia, auditor palatii et locumtenens regentis officiorum auditoriatus curie camere. Arch. Vat. Div. Cam. T. 3 f. 132. Die definitive Gehaltsregelung der Wache erfolgte später in der Weise, dass diejenigen, die nebenbei ein Handwerk trieben, die Hälfte der gewöhnlichen Bezüge erhielten. Cf. Arch. Vat. l. c. f. 136.

(1) Röm. Qu. Schr. 1893. S. 176.

die gesammte Annatenverwaltung (1). Zeugnis hiefür legt die Serie der Annatenregister im röm. Staatsarchiv ab. Doch findet sich dies Verfahren noch nicht in den ersten Monaten der Regierung Martins. Hier werden die Erträgnisse der kleinen Annaten resp. die Schuldscheine darüber noch mit den anderen Erlassen des Kämmerers in die registri litterarum camerarii apostolici, wie sie Garampi nennt, oder Div. cameralium (2), wie sie heute citiert werden, eingetragen; erst als die Masse dieser Schuldverschreibungen wuchs, legte man eigene Bücher dafür an. Die Annatenregister Martins, wie sie uns heute im Staatsarchiv vorliegen, dürften sonach für den Anfang ganz erhalten sein.

Wenn wir aus der Zeit Johannis XXIII oder Martins V den Computus eines Collektors (3) betrachten, so gibt derselbe Rechenschaft über folgende Punkte: Zuerst über die Rückstände, dann über die vom Papst speciell auferlegten Zehnten, über die Rückerstattung ungerecht und wucherisch erhobener Zinsen, von denen man den rechtmässigen Besitzer nicht mehr ermitteln konnte, endlich über zufällig anfallende Geschenke und Vermächtnisse. Nur eine Ausnahme

(1) Gottlob a. a. O. S. 96. Arch. Vat. Intr. et exiti 379. f. 130 wird Johann Emenrodi als annatas in camera apostolica scribens erwähnt.

(2) Ottenthal a. a. O. S. 616, wo auch die näheren Angaben über diese Reihe von Cameralregistern.

(3) Das Arch. di Stato bewahrt auch eine Serie di collettorie, worunter sich aber nur wenige Stücke vor dem 16. Jahrh. finden. Ich notierte mir: Coll. di Aquileja e Grado 1420-1422; Buste 1 Nr. 3; Bologna 1418 b. 2. Nr. 8; Toscana 1337-1414 und 1418-1422 b. 82. Nr. 169; Urbino e Marche 1394-1475 b. 87 Nr. 187. Das wichtigste Stück aus der Series ist jedenfalls der Computus des Subkollektors Albert Sapientis von Strassburg, der die ganze Regierungszeit Martins V umfasst und in b. 80 f. 162 vollständig erhalten ist. Ich denke denselben an anderer Stelle ganz zu publicieren.

ist zu konstatieren: Der päpstliche Kämmerer residierte, wie schon früher, als Statthalter von Avignon und Venayssin (in partibus ultramontanis) in Avignon. Er erhielt den speziellen Auftrag, die servitia communia et minuta, sowie die Annaten der in Zukunft frei werdenden Beneficien einzuheben, auch über die angefallenen sich mit den Schuldnern über den Zahlungsmodus zu einigen (1).

Sämtliche Einnahmen wurden zunächst in ein Buch eingetragen, das auch die sonstigen Verfügungen des Kämmerers enthielt (Div. cam.); dann wurden sie mit einer Zahlungs-Urkunde dem Thesaurar zugestellt, der die libri introitus et exitus führte. Die Auszahlungsbefehle des Kämmerers an den Thesaurar sind uns in den libri mandatorum enthalten. Dieselben beginnen im Staatsarchiv mit dem 13. Mai 1418; allein der vorhergehende Fascikel ist wohl durch ein Versehen (2) in den 4 Band der Div. cam. (1. Bd. Martins V) f. 214 ff. geraten.

Aus diesen Ausführungen, besonders aber aus der Tatsache, dass der Thesaurar kein eigenes Siegel führte, geht klar hervor, dass *Ottenthal: Die Bullenregister Martins V und Eugens* S. 168 recht hatte, unter registri thesaurariae bloß die libri introitus et exitus zu verstehen, während die sämtl. übrigen Serien (3) der Aufsicht des Kämmerers unterstanden. Regelmässig heisst es auch in den Div. cam., wo von einer Einzahlung die Rede ist: Concordat cum libro thesaurarii. Darnach lösen sich die Schwierigkeiten, die *Gottlob* a. a. o. S. 130 vorbringt.

(1) Reg. Vat. 352. f. 262.

(2) Wenn man nicht ursprünglich beabsichtigte, diese Bücher ähnlich anzulegen, wie die libri int. et exitus angelegt sind: im 1. Teil des Bandes Div. cam., im zweiten Mandata!

(3) Cf. Meister in der Z. f. G. d. Oberrheins 1893.

Gehen wir nun zur Finanzlage der Kammer selbst über. Zunächst ist festzustellen, dass die Kammer unter den Gegenpäpsten so verschuldet war, dass selbst die Wertsachen daraus verpfändet waren. Beispiele hiezu finden wir mehrfach in dem Handbuch der Kammernotare Ludolf Robring u. Luphard Tepold aus Köln. (1). Joh. Feylon, Kanonikus von Salisbury bekennt, am 23. April 1416 von dem damaligen Vicekämmerer, dem Patriarchen von Antiochien, eine Reihe von Wertgegenständen erhalten zu haben als Pfand für ein Darlehen von 370 Gulden. Darunter befinden sich 6 platelli arg. deaurati, pond. 18 M. 3 unc., 10 scutellae arg. pond. 15 $\frac{1}{2}$ M., 2 tacteae val. 3 M. arg. Von einer Rückerstattung verlautet nichts (2). Am 16. Dez. 1416 (3) bezeugt der Bischof Georg von Passau, er habe als Pfand für geliehene 300 Gulden aus der Kammer erhalten 1 Kreuz, 1 Reliquenschrein, dazu eine kostbare mit Perlen besetzte Mitra aus dem Schatz Johanns XXIII (4). Welche Anforderungen allerdings an die Kammer gestellt wurden, zeigt uns eine in nichts weniger als höflichem Ton abgefasste Supplik an den Kämmerer, worin der Notar der italienischen Nation auf dem Konzil auf Grund eines von der Nation gemachten Versprechens von 25 Gulden deren Bezahlung von der Kam-

(1) Cf. Ottenthal: Mitt. de öst. Inst. VI. S. 263.

(2) Div. cam. T. 3 f. 30.

(3) L. c. f. 33.

(4) Bereits *Contelori*: Vita Martini V, f. 48 erzählt von einer kostbaren Mitra, die Johann XXIII selbst durch den Erzbischof Nicolaus von Salerno dem Bankhaus Joh. de Medicis zur Aufbewahrung übergeben hatte (9 April 1413). Am 22 März 1419 (Reg. Vat. 352. f. 254) befiehlt Martin V die Rückgabe, nachdem er aus dem Geständnis des Erzbischofs deren Aufenthalt erfahren hatte. Freilich ging es nicht ohne Anathem ab; doch erfolgte am 24. desselben Monats die Rückgabe (Div. cam. T. 5. f. 35. Hier auch die Aufzählung der Pretiosen).

mer fordert, die ihm nach längerer Weigerung auch gewährt wurde (1). Wie König Sigismund, musste auch Papst Martin Besitzstücke der Kammer an Konstanzer Bürger zur Deckung ihrer Forderungen verpfänden; doch wurden sie später durch Anweisung auf Florentinische Handelshäuser entschädigt (2). Vor dem Abzug des Papstes aus der Konzilsstadt wurde noch eine eigene Sitzung des Dekans der Rota anberaumt, welcher die Rechnungen über die Rückstände der päpstlichen Familiaren bei den Bürgern prüfen sollte (3).

Für den Aufenthalt in Genf musste die Kammer selbst die Anweisungen für besondere Spenden an die savoyischen Beamten, die mit der Verproviantierung der Stadt betraut waren, dem Kollektor von Savoyen zur Auszahlung zuweisen (4).

Bei dem notorischen Geldmangel in der Kammer musste die erste Aufgabe des Kämmerers naturgemäss die sein, die Gelder derselben zuzuführen, die ihr nach dem Übereinkommen des Papstes mit den Nationen rechtmässig zukamen. Leider waren aber in der Finanzverwaltung der Kollektoren mancherlei Missstände zu beklagen; selbst bei geord-

(1) Cf. Urkundenbeilage I.

(2) Cf. Urkundenbeilage II.

(3) Cf. Urkundenbeilage III.

(4) Div. cam. T. 4. f. 156. Anweisung von 60 Gulden an Joh. Martini de Selancha per Amedeum, duceum Sabaudie super regimine et ordinatione taxarum domorum et hospitiorum per cortesanos Romanam curiam sequentes Gebennis inhabitatorum, necnon administratione victualium pro sequentibus curiam constituto. Gebennis in transitu d. n. pape in castro Fabricarum, Gebennensis dioc. 10 Sept. 1418. L. c. f. 148.25 Gulden für Raymund de Chissiac, pro laboribus super gubernatione et administratione victualium per cives Gebennenses vendendorum tunc cortesanis.

neter Verwaltung jedoch war das Ergebnis ein so geringes, dass die Kammer in manchen Fällen noch hinauszahlen musste. Das oben erwähnte Handbuch der Kammernotare enthält beispielsweise einen Eintrag vom 14. März 1418, wonach Johann Gerter, Dekan von St. Wido in Speyer wohl vor längerer Zeit die Subkollektorie in den Diöz. Speyer und Worms übernommen hatte; er haftet jedoch mit seinem Vermögen dafür, dass er sein Amt nie ausgeübt habe (1). So hatte die apostolische Kammer gemäss des Konzilsbeschlusses die Hälfte des Ertrags in beiden Diözesen zu beklagen. Am 14. Juni 1418 erhielt der Kollektor Joh. de Leuthenay (auch Lanthenay geschrieben) den Auftrag, die Güter des verstorbenen Bischofs Johann Christian von Maçon mit Beschlagnahme zu belegen, da derselbe 7 Jahre Kollektor gewesen war, ohne ein einziges Mal Rechenschaft abzulegen (2).

Mit der Verwaltung der deutschen Kollektoren stand es im allgemeinen gar nicht günstig: die meisten wurden ihrer Stellung enthoben. Schon am 1. Dez. 1417 erging persönliche Vorladung an Dietrich von Hockelem, Kollektor in Lüttich, da sich die Visitatoren in der Kammer trotz wiederholter und sorgfältiger Prüfung in dessen Büchern nicht zurechtfinden konnten (3). Thatsächlich wurde er nicht wieder bestätigt.

Nicht besser lagen die Verhältnisse in der Kirchenprovinz Trier. Schon unter Alexander V und Johann XXIII hatte Dietrich de Lapide sein Amt verwaltet, aber 7 Jahre

(1) Div. cam. T. 3. f. 114. Am 23. Nov. 1418 werden ihm 64 Gulden angewiesen, die er einst dem Kollektor Bartholomaeus Dellante vorgestreckt hatte. Div. cam. T. 5. f. 54 v.

(2) Div. cam. T. 4. f. 109.

(3) Div. cam. T. 4. f. 2 v. Cf. Urkundenbeilage IV.

waren seit der letzten Abrechnung verflossen (1). Aus seinen eingesandten Büchern konnte man nicht klug werden; seine Wirksamkeit währte noch bis zum 8. April 1418. Am 5. Juli 1418 setzte endlich der Kämmerer dessen definitive Schuldsomme auf 600 Gulden fest, wovon derselbe 400 bar bezahlte; der Rest wurde gestundet, bis sein Subkollektor bezahlt habe. Am 20. Jan. 1419 wurde ihm auch dieser Termin nochmals um 2 Monate hinausgeschoben. Wie vorauszusehen war, kehrte auch dieser saumselige Beamte nicht auf seinen Posten zurück.

Für die Kirchenprovinz Bremen wurde unter Martin sofort ein neuer Kollektor ernannt. Er erhielt unter dem 20. Dez. 1417 die bündigste Anweisung, seinen Amtsvorgänger Molner zu citieren (2). Der neue Kollektor verfehlte denn auch nicht, auf's schärfste gegen den alten vorzugehen, belegte ihn mit der *excommunicatio maior*, alle Orte, wo er sich zeige, mit dem Interdikt und seine Güter mit Sequester. Molner freilich schickte seine Bücher direkt an die camera und bestellte sich einen Prokurator (*prout utile fuit!*), so dass der neue Kollektor angewiesen wurde, seine Strafen zurückzuziehen (3). Trotzdem wurde ihm später neuerdings die weitere Verfolgung der Sache übertragen (4).

Unregelmässigkeiten scheinen auch in den Büchern des schwedischen und norwegischen Kollektors, Ludwig de Ballionibus, vorhanden gewesen zu sein; denn am 30. April 1418 erhielten die Lübecker Kanoniker Johann Lowenkoper und

(1) Div. cam. T. 4. f. 3.

(2) Div. cam. T. 4. f. 117, 124, T. 5. f. 13.

(3) Div. cam. T. 4. f. 16.

(4) Div. cam. T. 4. f. 48.

(5) Div. cam. T. 5. f. 159 v.

Conrad Schepenstede den Auftrag, die unerklärlichen Posten in den Büchern zu revidieren (1).

Auch von Johannes Delfino, dem Patriarchen von Grado, der hier und im Patriarchat Aquileja mit der Einhebung der päpstlichen Gelder beschäftigt war, war keine Rechnungsablage eingeliefert; unter dem 18. Jan. 1418 wurde er deshalb auf Ansuchen des Fiskalprokurators Gelmon citiert (2).

Unregelmässigkeit und Unpünktlichkeit in der Rechnungsablage wird auch sonst öfter erwähnt: so wird Johann, Abt von Sta. Flora und Lucilla in der Diöz. Arezzo citiert, weil er die Nachweise aus seiner Kollektorie in Tusciem noch nicht eingesandt habe (3).

In den stürmischen Zeiten fehlte es auch an solchen nicht, die unbefugter Weise Gelder im Namen der Kammer erhoben. So wird am 8. Juni 1419 der Prior Gregor Dominici de Aretio, Prior von St. Andreas in Florenz beauftragt, Bartholomaeus Ugolini de Benedictis zu ergreifen, der sich als Camaldulenserabt von St. Vigilius in Siena ausgab und auf der Insel Corsika und sonst Gelder im Namen des Papstes eintrieb (4).

Schlimmeres erfuhr noch die Kammer von einem Kreuzzugprediger. Bereits unter dem 15. März 1415 findet sich in dem Manuale der obenerwähnten Kammernotare der Eintrag, dass Heinrich de Rupe, Propst in Lausanne, der mit Cataldinus de Boncompagnis de Visseto (5) als Kreuzzug-

(1) Div. cam. T. 4. f. 101. Näheres über diese Kollektorie folgt später.

(2) Div. cam. T. 4. f. 33.

(3) Div. cam. T. 5. f. 21.

(4) Reg. Vat. 352. f. 267.

(5) Erwähnt: *Finke: Forschungen und Quellen zur Geschichte des Konstanzer Konzils*. 1889. S. 3.

prediger in den Kirchenprovinzen Lyon, Vienne und Besançon wirkte, trotz wiederholter Mahnung des Bischofs Wilhelm von Terouanne nicht zur Rechnungsablage erschien und deshalb mit der Excommunication belegt wurde (1). Als er sich dann meldete, schwur er, nur 60 Gulden erhalten zu haben, die er bezahlen wolle, worauf er absolviert wurde. Aus dem weiteren Eintrag (2) unter dem 1. August 1418 ergibt sich aber, dass Cataldinus der eigentliche Prediger, Heinrich bloss der Begleiter war, sowie dass die beiden verschwanden, ohne dass eine eigentliche Bücherrevision stattgefunden hätte. Nach der Erhebung Martins wurde auf Befehl des Kämmerers auf beide gefahndet und ihre Güter mit Beschlag belegt, so dass sie es vorzogen, sich zu stellen (3). Cataldinus wies die bedeutende Einnahme von 2927 Goldgulden aus der Zeit vom 15. Jan. bis 12. August 1412 nach, wovon für ihn täglich 2, seinen Regleiter Heinrich $\frac{2}{3}$, und den Florentiner Kaufmann Nicolaus Cambini, der die beiden als Finanzmann begleitete, täglich 1 Gulden an Gehalt abging. Hiezu kamen Nebenspesen, von denen es heisst: *admissis quibusdam necessariis, superfluis vero mature resecatis et quibusdam in dubio remanentibus*, so dass sich an Auslagen eine Gesamtsumme von 1028 Gulden ergab. Der Kaufmann hatte ein Depositum von 1270 Gulden erhalten; wieder wurden 565 Gulden an Auslagen abgerechnet, ein Aktivrest von 32 Gulden wurde der Kammer direkt zugeführt; für das Übrige konnte ein Verbleib nicht nachgewiesen werden, da zudem der Beschuldigte die betr. Bücher nicht zur Stelle hatte. Trotzdem erhielt er Schlussquittung, da der

(1) Div. cam. T. 3. f. 11.

(2) L. c. T. 4. f. 202.

(3) L. c. T. 4. f. 21.

Papst mit der Kammer sich schleunigst von Genf entfernte, wo eine Epidemie ausgebrochen war.

Daneben finden sich freilich eine ganze Reihe von Urkunden, die auf eine geordnete Finanzverwaltung schließen lassen, wenn auch das positive Erträgnis minimal genug war.

Am 13. Jan. 1418 hält Gothard Stummel, Dekan an St. Stephan in Mainz, Generalkollektor für die Mainzer Kirchenprovinz, sowie für die exempten Diözesen Bamberg und Basel Abrechnung über die Zeit vom 8. Okt. 1415 bis 15. Dez. 1417. Er hatte während dieser Zeit nur 302 $\frac{1}{2}$ Rhein. Gulden, 9 böhm. Grossi vereinnahmt, während sich seine Anslagen auf 207 Gulden 5 Soldi beliefen; der Aktivrest von 95 Rh. Gulden, 5 Soldi u. 1 Denar wurde der Kammer zugeführt. Nachdem er noch 2 Gulden 2 Grossi für die Schlussquittung gezahlt, schied er aus seiner Stellung (1).

Desgleichen übersteigen die Einnahmen des Utrechter Kollektors, Joh. Colentier, Kanonikus an der dortigen Kathedrale, die Ausgaben in der Zeit vom 1. Mai 1417 bis 1. Jan. 1418 nur um 31 Rh. Gulden 10 Blaff., eingeschlossen 30 Gulden, die er schon der Kammer vorgeschossen hatte. Er erlegte 1 Gulden 2 Grossi für die am 3. Feb. 1418 ausgestellte Schlussquittung, blieb jedoch in seiner Stellung (2).

Über die polnische Kollektorie hat Theiner bereits die Urkunden veröffentlicht; demnach hatte der Kollektor Petrus Wolfram in der Zeit vom 18. Dez. 1417 bis 12. April 1418 eine Mindereinnahme von 235 Gulden 11 Blaff. Hiezu kam, dass er vom 5. Dez. 1416 an keinen Gehalt bezogen hatte,

(1) L. c. T. 4. f. 31.

(2) L. c. T. 4. f. 47.

der sich nunmehr, 1 Gulden auf den Tag gerechnet, auf 716 Gulden belief. Freilich hatte er unter dem 17. Nov. 1417 die Anweisung erhalten, dem Card. Thomas Brancaccio für dessen Aufenthalt in Polen 100 fl. zu zahlen, die ihm auf seine Kollektorie angewiesen wurden (1).

Obwohl also aus dem ganzen Kollektorieapparat für den Augenblick sehr wenig bares Geld heraus zubekommen war, erwies sich eine Reorganisation desselben auf den alten Grundlagen nach den negativen Verhandlungen auf dem Konzil als unabweisbar für die Kurie.

Neben den ausständigen Geldern war das Hauptaugenmerk der Kurie darauf gerichtet, die Reste der Kammern Gregors XII und Johannes XXIII in ihren Besitz zu bringen. Ersterer war kurz vor der Wahl Martins gestorben, dessen Kammer auf den Nachlass desselben Anspruch erhob, da er zuletzt Gouverneur der Mark Ankona gewesen war. Moroni (2) gibt an, die Commune von Recanati habe am 14. Oktober 1417 16 Bürger deputiert, welche teils die Hinterlassenschaft aufnehmen, teils die Sachen in Ordnung bringen und verwahren sollten. Testamentsvollstrecker war der Erzbischof Paul von Brindisi, der beim Tod des Papstes in Recanati gegenwärtig war, nebst 3 anderen. Über das Testament heisst es, die Familiaren seien bedacht worden, ebenso habe die Kathedrale verschiedene Kostbarkeiten erhalten, die aber später beim Einfall der Franzosen wieder verloren gingen. Martin V habe das Übrige dem angesehenen Florentiner Kaufmann Alexander de Borromeis in Venedig in Verwahrung gegeben. — Aber so leicht ging es

(1) Theiner: mon. Poloniae II. 15 ss.

(2) Dizionario XXXII. f. 293. Der Termin unmöglich richtig, da Gregor XII erst am 18. Okt. 1417 starb.

nicht. Das Kammerbuch (1) notiert unter dem 23. Dez. 1418: *Citatio personalis Antonii Bertucii, canonici Racanatisensis, qui nonnulla utensilia, iocalia, res et bona mobilia, etiam in grano et vino et argento non parve quantitatis existentia, que fuerunt Angeli Corario, S. R. ecclesie episcopi cardinalis, in Marchia Anconitana legati, tempore sui obitus ad cameram spectantia levaverit et receperit, alienaverit et partim in suos usus converterit, non obstantibus decretis camerarii.* Unter Strafe der Exkommunikation und einer Busse von 1000 M. arg. soll sich derselbe innerhalb 20 Tagen stellen. Schon vorher, am 15. Dez. 1418 (2) war eine an alle Äbte und Behörden der ganzen Provinz Brindisi und der Diöz. Castellaneta gerichtete öffentliche Vorladung des Erzbischofs von Brindisi ergangen, aus der zu entnehmen ist, dass er sich wohl in Konstanz zur Verhandlung über die Anklage der Verschleppung der Habe Gregors XII gestellt, dagegen vor Beendigung des Prozesses gegen den ausdrücklichen Willen des Papstes und des Kämmerers sich der Verantwortung durch die Flucht entzogen habe. Derselbe wird exkommuniziert, ihm aber ein Termin von 40 Tagen zum persönlichen Erscheinen gewährt. Am 3. August 1419 befand er sich abermals an der Kurie; wiederum wurde ihm verboten, sich ohne specielle Erlaubnis zu entfernen; doch entkam er, denn die Vorladung wird unter dem Datum des 14. Juni 1420 wiederholt (3). Ein direkter Haftbefehl wegen des gleichen Reates erging ebenfalls unter dem 15. Dez. 1418 gegen den Bischof Franz (Orsi?) von Kisamos (4).

(1) Div. cam. T. 4. f. 198.

(2) L. c. f. 190.

(3) Div. cam. T. 3. f. 69, T. 6. f. 129.

(4) L. c. T. 4. f. 189. Cf. Urkundenbeilage V.

Gross mag der Ertrag des Nachlasses für die Kammer nicht gewesen sein; immerhin erging an Bernard de Duce de Philippo, Kaufmann aus Florenz der Auftrag, die kostbaren Gefässe und Manuscripte Gregors XII, die noch in Venedig deponiert waren, zu holen und der Kammer auszuhandigen (1).

Aber abgesehen vom Privatbesitz des verstorbenen früheren Papstes waren auch die Verhältnisse des officiellen Geldverkehrs in seiner Kammer nicht geregelt. Noch am 23. Jan. 1419 hatte der frühere Thesaurar Gregors weder Gehalt noch Auslagen vergütet erhalten, so dass der Kämmerer den dermaligen Thesaurar und Vicelegaten, den Bischof Martin di Tocco von Macerata und Recaneto anweist, Franz, Titularbischof von Methone, zu entschädigen pro solutione reste stipendiorum per Angelum dicto electo constitutorum, quam pro satisfactione et remuneratione expensarum, onerum, laborum 873 flor., quam (summam) idem dominus n. de pecuniis tam pro censibus, affectibus, vicariatibus, condemnationibus frumenti et aliorum bladorum et salis tracta ipsiusque salis arrendamento et aliis quibuscunque redditibus quam alia quacumque ratione in dicta provincia usque ad diem assumptionis dumtaxat qualitercumque debitis dari voluit (2).

Ebenso war man bestrebt, was noch von der Habe Johanns XXIII. zu erlangen war, an sich zu ziehen. Viel war wohl auch hier nicht vorhanden, nachdem Balthassar Cossa seine Befreiung aus der Haft mit 30000 Gulden erkaufen musste und im Testament (3) 20000 Gulden für Legate

(1) Reg. Vat. 352. f. 171.

(2) Div. cam. T. 5. f. 18.

(3) Sein Testament im Archivio storico Italiano IV (1843) p. 292 ss.

angewiesen wurden; denken wir noch dazu an die obenerwähnten versetzten Kleinodien, so ist klar, dass der Ertrag für die Kammer Martins gering war. Am 23. Febr. 1418 erging das Citationsmandat gegen Conrad von Bolsenheim und Werner Spfoer, Bürger in Breisach, da der Verdacht rege geworden war, sie hätten einen Teil der bei ihnen deponierten Schätze den untersuchenden Kammerklerikern verheimlicht. Freies Geleite wird ihnen mit 10 Gefährten am 15 März desselben Jahres zugesagt (1). Interessant ist ferner eine Urkunde vom 12 Mai 1418, in der der Kämmerer selbst zugibt, dass die Kammer Johanns in ständiger Not gewesen sei (2). Mandatur Joh. Colentier, collectori in dioc. Traiectensi, ut mag. Wilhelmo Buchholt, lit. sacre penitentiarie scriptori, in palatio Johannis XXIII expenditorie fungenti officio, 77 flor. 3. sol 3 den. solvat, in quibus creditor camere erat, quos tamen, prout toti mundo notorium est, habere non potest.

Nichtsdestoweniger ersparte man dem tiefgebeugten Mann kurz vor seinem Tod die neue Demütigung nicht, dass er vor Zeugen erklären musste, er habe kein Guthaben mehr von seinem ehemaligen Thesaurar. Das Dokument findet sich in dem mehrfach erwähnten Handbuch des Kammernotars Tepold (3). Die sabbati XI Nov. (1419) presentibus Petro, archiepiscopo Spalatensi, et Galeotto Fibindaciis de Ricasolis, cive Florentino, Balthassar Cossa episcopus Tusculanus cardinalis in veritate dixit et recensuit, quod r. p. d. Antonius, episcopus Senensis, ratione officii thesaurarius, quod tempore suo, dum in maioribus esset,

(1) L. c. T. 4. f. 54. und 68.

(2) L. c. T. 4. f. 113 v.

(3) Div. cam. T. 3. f. 141 v.

videlicet sui papatus, sibi vel apostolice camere in nullo remansit debitor, sed quantum verius credit, quod ipse dominus cardinalis prefato thesaurario seu apostolica camera sibi tenebantur, quodque officium suum fideliter et legaliter egit. Datum Florentie in camera secreta domorum residentie ipsius domini cardinalis prope s. Mariam maiorem.

Gehen wir nunmehr über zur Neuordnung der Kollektorien. Die Stellenbesetzungen beginnen schon verhältnismässig früh, 2 Tage nach der Krönung des Papstes. Im allgemeinen waren die alten Kirchenprovinzen für die Einteilung massgebend, doch nahm man auch Rücksicht auf die Landesherrn: z. B. in Ungarn, wo sich die Machtbefugnis des Kollektors auf das Gebiet König Sigmunds beschränkte, oder in Savoyen, wo schon früher sogar die Diözesaneinteilung nicht beachtet worden war. Durchweg wird der Kollektor nuntius sedis apostolice genannt; aber er besass keinerlei politischen Einfluss, da für die Legationen eigene päpstliche Abgeordnete, Kardinäle oder Bischöfe verwendet wurden. In der Regel werden blos die Generalkollektoren direkt von der Kurie ernannt, mit dem Recht, sich ihre Unterbeamten selbst zu wählen; jedoch treffen wir auch eine Reihe von Ernennungen zu päpstlichen Subkollektoren; dieselben sind alsdann unabhängig von den Generalkollektoren der Provinzen, auch unabsetzbar und liefern ihre Rechnung direkt an die Kammer ein. Es fehlte daher nicht an Streitigkeiten zwischen den Generalkollektoren und den päpstlichen Subkollektoren. Den besten Beleg bietet eine im Anhang abgedruckte Urkunde (Nr. VI), nach welcher der Generalkollektor der Kirchenprovinz Rheims den Provinzialkollektor von Cambrai vor sein Forum zog, seine Amtsführung beanstandete und ihn schliesslich absetzte. Auf die Beschwerde des vom Papst Ernannten musste der

Generalkollektor natürlich seine Dekrete zurücknehmen. Ebenso erging an den Kollektor von Savoyen die strikte Weisung, dem von der Kammer unmittelbar ernannten Subkollektor von Grenoble, Petrus de Lacu, die zur Amtsführung nötigen Register und Bücher einzuhändigen, die er ihm seit Jahresfrist vorenthalten hatte (1). Einen anderen Beweis liefern uns die Akten des Subkollektors für Strassburg (2). Derselbe hatte nämlich, obwohl von der Kammer unmittelbar ernannt, nach 3 jähriger Amtsführung dem Generalkollektor für die Kirchenprovinz Mainz Rechnung gestellt. Der weitere Verlauf wird f. 11 folgendermassen erzählt.

Sciendum, quod sub anno domini 1424 de mense Augusti prefatus dominus succollector paratus erat itinerandi versus WORMATIAM ad faciendam altera vice suum computum predicto domino T. Boeghel, collectori principali camere apostolice satisfaciendi nomine camere apostolice supradicte de per eum a tempore predictae prime sue computationis citra (sic!) receptis et expositis. Est verum, quod in precinctu huiusmodi itineris sui supervenit nuntius a magistro Ludolfo Robring dicte camere apostolice notario, qui eidem domino Albertho succollectori ex parte domini thesaurarii dicte camere apostolice per certa sua scripta suasit et intimavit, quod de pecuniis per ipsum dominum succollectorem collectis nemini satisfacere deberet in partibus, sed si quas pecunias haberet, illas ad Romanam curiam transmitteret.

Für Spanien erschien ein eigener Erlass, dass auch die von den Generalkollektoren ernannten Beamten als päpstli-

(1) 2. Juni 1419. Div. cam. T. 5. f. 75 v.

(2) Arch. di Stato: Collettorie b. 80. f. 162.

che Officiale zu betrachten und demgemäss zu behandeln seien (1).

Fast bei sämtlichen derart neuernannten oder bestätigten Steuerbeamten nahm die Kammer einen Vorschuss auf, um so für den Augenblick zu barem Geld zu kommen, oder sie stellte wenigstens ihren Gläubigern Wechsel auf die Erträge der Kollektorie aus. Wir werden bei den einzelnen Ernennungen regelmässig die Summe angeben; hoch kann dieselbe in keinem Fall genannt werden. Staunenswert ist noch die Ausdehnung der Kollektorien bis zum äussersten Osten der damals bekannten Welt, bis zum schwarzen Meer und den genuesischen Kolonien der Krim.

DEUTSCHLAND.

Kirchenprovinz *Trier*: Simon de Loison, Kanonikus in Verdun, Magister der Philosophie, Licentiat des Civilrechts, ernannt am 5. Dez. 1417. Cod. Vat. lat. 8502. f. 7v, leiht am 9. Dez. 1417 600 flor. Div. cam. T. 4. f. 6v.

Kirchenprovinz *Bremen* und Riga, die Diöz. Camin, Verden und Schleswig: Joachim Moltzan, Kanonikus in

(1) Div. cam. T. 5. f. 4 v. Ludovicus (vicecamerarius) Johanni de Bondrevilla, archidiacono de Lorena, collectori in regnis Castelle...
... Cum ab aliquibus hesitaretur, an subcollectores ac receptores fructuum et proventuum camere apostolice debitorum qui per colectores (sic!) fructuum et proventuum huiusmodi deputantur seu eorum vicegerentes, deberent ipsius sedis officiales reputari, sedes ipsa huiusmodi dubium amputare cupiens decrevit et declaravit, dictos subcollectores, receptores et vicegerentes, ipsius sedis officiales existere, ac immunitate huiusmodi sicut alii officiales predicti debuisse et debere uti pariter et gaudere.

D. Mantue 22. Jan. 1419.

Schwerin. 7. Dec. 1417. Reg. Vat. 348. f. 5., leiht am 13. Dez. 1417 200 flor. Rhen. Div. cam. T. 4. f. 9.

Diöz. *Strassburg*: Albert Sapiensis, Dekan an Jung-St. Peter in Strassburg Subkollektor. 27. Jan. 1418. Reg. Vat. 348. f. 33., leiht 80 flor. 15. Febr. 1418. Div. cam. T. 4. f. 44.

Diöz. *Lüttich*: Lambert de Stipite (1), Prior des Cluniacenser-Priorates Bertraya derselben Diöz., Doktor des kan. Rechts, päpstlicher Kammerherr und Familiare. 16. Febr. 1418. Reg. Vat. 348. f. 33., leiht 250 Kammergulden 8. April 1418. Div. cam. T. 4. f. 104.

Diöz. *Tournay*: Mag. Robert de Molendino, Kaplan in Herplegheim, Diöz. Cambray, Mag. in artibus, Subkollektor 8. April 1418. Cod. Vat. 8502. f. 14. Div. cam. T. 4. f. 83.

Diöz. *Cambray*: Subkollektor Jacob de Loevelde, Kanonikus in Lüttich 26. Febr. 1418. Reg. Vat. 348. f. 40.

Diöz. *Utrecht*: Joh. Colentier, Kanonikus in Utrecht, Subkollektor 11. Mai 1418. Reg. Vat. 348. f. 74.

Kirchenprovinz *Mainz*, die Diöz. Bamberg und Basel: Dietrich Böghel, Propst in Worms, päpstlicher Skriptor und Familiare. 19. Juli 1418. Reg. Vat. 348. f. 87.

Im August desselben Jahres leiht er 200 Kammergulden. Div. cam. T. 4. f. 140.

Bei den übrigen Diözesen kann ich die Ernennungsurkunden nicht nachweisen, doch findet sich gelegentlich erwähnt:

Kirchenprovinz Salzburg: Generalkollektor Wenceslaus Thyem (2), Propst von Passau, päpstlicher Protonotar. Flo-

(1) War einer der Concilsgesandten an Benedict XIII.

(2) Schon Kollektor unter Johann XXIII.

renz 1. April 1420. Div. cam. T. 5. f. 60^v. l. c. unter dem nämlichen Datum: Nicolaus Schwaeger, Pfarrer von Traneyach (?), Subkollektor für die Diöz. Salzburg.

Div. cam. T. 4. f. 10. 12. Dez. 1417. Der Pfarrer Jakob von Alt-Brünn, Subkollektor für die Diöz. Olmütz hatte die Hinterlassenschaft des Titularbischofs Nicolaus (Magarenensis) mit Beschlag belegt. Diese Verfügung sollte zu Weihnachten auslaufen. Nach vorgängiger Beratung mit den Kammerklerikern erneuert der Kämmerer das Sequester bis Mariae Lichtmess.

Div. cam. T. 3. f. 210 v. wird Conrad Hofflich, Kanonikus von St. Stephan in Constanz als Subkollektor genannt.

Der Kardinallegat Ferdinand von Lucca soll Stephan de Stankow, Kanonikus von Prag (1), der zum Kollektor in Böhmen ernannt war, den Eid abnehmen 18. Juni 1420. Div. cam. T. 6. f. 125.

POLEN.

Für das Königreich Polen, sowie die Kirchenprovinz Gnesen und die Diöz. Kulm blieb der schon oben erwähnte Kollektor Mag. Petrus Fabiani de Wolffram, Kanonikus in Krakau. Bestätigung 3. Jan. 1418. Reg. Vat. 348. f. 21 v.

Er lieh am 28. April 1418 862 Kammergulden, die sich ratione cambii auf 948 erhöhten, Div. cam. T. 4. f. 96, desgleichen am 13. Sept. 1419 250 flor. (l. c. T. 5. f. 183). Ebenso erhielt er am 20. Dez. 1419 die Anweisung, den Wechsel des Bankhauses Joh. de Medicis und Genossen mit 1000 Gulden einzulösen, den dasselbe auf die Kollektorie seines Vorgängers Matthaeus de Lambertis de Nea-

(1) Frind: Kirchengeschichte Böhmens III. S. 187.

poli ausgestellt erhalten hatte. Freilich kam er erst am 3. Juni 1422 dieser Aufforderung nach. Cf. Theiner l. c. II. f. 15.

Man wird wohl zugeben müssen, dass die polnische Kollektorie mit am einträglichsten für die Kurie war, wobei noch zu bemerken ist, dass Polen gerade damals schwer unter den Folgen seines Kampfes mit den Ordensrittern litt.

ENGLAND, SCHOTTLAND UND IRLAND.

England erhielt in der Person Walters Medfford, Dekans von Wells, Baccalaren der beiden Rechte, am 5. Dez. 1417 seinen Kollektor. Reg. Vat. 348. f. 2 v. Er ließ am 7. Dez. 1417 2000 flor. Div. cam. T. 4. f. 4. Am 26. Juni 1419 liefert er 1219 Gulden ein. Div. cam. T. 5. f. 102. Hiezu kam, dass sein Vorgänger noch Gehaltsansprüche zu erheben hatte, deren Eintreibung dem neuen Kollektor auferlegt wird. l. c. T. 4. f. 7. (2. Dez. 1417). Mandatur collectori Anglie, quatenus Paulo de Caputgrassis de Sulmona, decretorum Dr. clerico camere, de certis procuracionibus sibi assignatis pro suo salario ratione esercitii collectorie responderi faciat.

Schottland wie überhaupt die Länder König Jakobs wurden am 25. Juli 1418 Jakob de Haldenston, Prior von St. Andreas o. s. Aug., Magister in der Theologie unterstellt. Reg. Vat. 348. f. 133.

Der Bischof von Ossory übte seit 7. Jan. 1418 die Kollektorie in Irland aus. Div. cam. T. 4. f. 20.

SCHWEDEN UND NORWEGEN.

Bischof Wilhelm von Terouanne, Kämmerer unter Johann XXIII, hatte den Bischof Eskill von Drontheim, da-

mals Kollektor in Schweden, exkommuniziert, weil derselbe seine Bücher nicht zur Revision eingereicht hatte. Der Angeklagte betraute Ludwig de Ballionibus mit seiner Vertretung, worauf er absolviert wird. Div. cam. T. 6. f. 22. 26. Febr. 1420.

Sein Nachfolger war der Bischof von Lübeck als Kollektor von Dänemark, Schweden und Norwegen. Div. cam. T. 3. f. 72.

SAVOYEN.

Für Lyon, Vienne, Besançon, Tarentaise, sowie die Gebiete von Turin, Asti, Ivrea, Vercelli und Monreale, in soweit sie zum Gebiet des Herzogs Amedeus von Savoyen gehörten, wird Johann de Lanthenay, Pfarrer von Fessier, in der Diöz. Genf bestätigt. 11. Dez. 1417. Reg. Vat. 348. f. 7. 17. Dez. 1417 leiht er 500 Scuti. Div. cam. T. 4. f. 11.

Subkollektor für Besançon: 8. Nov. 1419. Johann de Pymorente, Pfarrkurat an St. Christoph Turcemaii in derselben Diöz. Reg. Vat. 348. f. 190.

In Grenoble wirkte als Subkollektor Petrus de Lacu, O. S. B., ernannt am 16. Okt. 1418. Reg. Vat. 348 f. 108. Er lieh am 27. Sept. 1418. 500 Gulden (= 170 scuti auri cigni regni Francie). Div. cam. T. 4. f. 157.

FRANKREICH.

In keinem Land hatten wohl die Kollektoren mit so grossen Schwierigkeiten zu kämpfen, als in Frankreich. Griff doch hier die Staatsgewalt unmittelbar in das Besteuerungsrecht des Papstes ein und verbot die Einhebung der pflicht-

gemässen Abgaben, wenngleich sie es den Gläubigen freigestellte, freiwillige Beiträge zu leisten (1). Die Kurie bestätigte wegen der Schwierigkeit der Verwaltung die früheren Beamten und belobte sie wegen ihrer treuen Amtsführung. Bei dem Bestätigungsdekret des Kollektors von Arles und Aix wird ausdrücklich erwähnt, er werde bestätigt, quod super aeraragiis et iuribus hactenus dictae camerae in praefatis provinciis notitiam habet. Schon dieser Satz zeigt, dass die Kurie keineswegs geneigt war, ihre Ansprüche aufzugeben; freilich kommen auch aus keinem Land so viele Klagen über stattgehabte Bedrückung an den Papst, als aus Frankreich. Ein Lob wird dem seitherigen Verwalter der Kollektorie in der Provinz Rheims gezollt: Mag. Petrus de Paveillone, Kanonikus von Troyes, päpstl. Skriptor und Familiare: Dudum fuit et quantum temporis oportunitas permisit, laudabiliter se exercuit, de novo, licet revocatus non fuerit, constituitur. 2. Mai 1419. Reg. Vat. 348. f. 131 v.

Ebenso wird der seitherige Kollektor Andreas Figuli, Kanonikus und Kantor von Angers für die Kirchenprovinz Tours belobt (iam laudabiliter se exercuit) 26. Jan. 1418. Reg. Vat. 348. f. 144.

Nicolaus de Mercatello, Erzpriester aus der Diöz. Perugia, wird wegen seiner Kenntnis der Verhältnisse für Aix, Arles und Embrun neuerdings berufen, trotzdem er ein Jahr während der Sedisvakanz ausserhalb seines Wirkungskreises zugebracht hatte. 24. Aug. 1418. Div. cam. T. 4. f. 143. Schon am Tag vorher aber (T. 4. f. 142) ward dem Bankhaus Peter und Poldus de Pazzis aus Florenz mit dem Sitz in Avignon eine Anweisung von 200 Gulden auf die Erträgnisse seiner Kollektorie erteilt.

(1) Cf. Hübler a. a. O. S. 287.

Joh. Martini, Kanonikus in Narbonne, Licentiat im Civilrecht, Kollektor in der Provinz Narbonne. 24. Nov. 1417. Reg. Vat. 352. f. 298.

Wilhelm Ayardi in den Provinzen Toulouse und Auch, ernannt: Turin 27. Sept. 1418. Reg. Vat. 352. f. 203.

Rudolf de Viaveteri, Kanonikus von Leictoure als Kollektor für Agen, Condom, Périgueux, Sarlat und Angoulême. 10 Jan. 1419. Reg. Vat. 348. f. 105.

Ausserdem wird am 1. Mai 1419 Mag. Guigo de Albiaco, Kanonikus in Paris, Doktor im Civilrecht zum Referendar und päpstl. Familiaren ernannt, nachdem er lange in den Provinzen Sens und Rouen Kollektor gewesen. Reg. Vat. 348. f. 131.

SPANIEN.

Eine besondere Bewandtnis hatte es mit den Kollektoren von Spanien. Hier floss nämlich nur ein geringer Teil des Erträgnisses der Kammer zu, während der grössere Teil in die königliche Kasse wanderte. Schon Contelori (1), der Biograph Martins V, weist darauf hin, dass der König Johann von Castilien nebst seinem Bruder Alfons wegen ihrer Thätigkeit für das Concil vom Papst die Summe von 80000 Goldgulden zugesprochen erhalten habe, die der Clerus von Spanien habe aufbringen müssen; desgleichen habe der Papst der Königin Eleonore grosse Einkünfte überwiesen (2). Ur-

(1) Vita Martini V. f. 23. Die dem Cardinal Barberini überreichte Handschrift befindet sich in der Bibl. Barberini XXX. 30.

(2) Auch Andere erhielten Zuweisungen aus der Kollektorie: Johannes Garcie de Valleoleti, dioc. Palentin., Notar König Johans 40 Gulden. Div. cam. T. 4. f. 49. 22. Febr. 1418. Johann, Graf Cardone (qui in generali concilio Constantiensi pro universalis ecclesie

kundlich steht fest, dass der Cardinallegat Alamannus dem spanischen Klerus eine Steuer von 60000 Goldgulden auferlegte, wovon der königlichen Kasse 50000, der apostolischen Kammer aber 10000 Gulden zufließen sollten. Ausdrücklich werden einige neuerworbene Gebiete des Erzbischofs von Narbonne, dessen lang- (40) jährige Dienste als apostolischer Kämmerer Anerkennung finden, ausgenommen (1).

Die Kollektoren stiessen bei Eintreibung dieses Zehnten wiederholt auf Schwierigkeiten. So protestieren am 21. Juni 1419 3 spanische Karthäuserklöster gegen Belästigung von seiten der Kollektoren, ut asseritur deputati ex concessione apost. ad levandum exigendum certum subsidium a personis ecclesiasticis in regnis et partibus supradictis pro ill^{mo} dno Alfonso Aragonum et Trinacrie rege in et ad eius usum convertenda (2).

Wie schon aus dem obenerwähnten Dekret zu Gunsten des päpstlichen Kämmerers hervorgeht, war der auferlegte Zehnt eine besondere Steuer, die mit der Annatenerhebung an und für sich nichts zu thun hatte, gleichwie auch der deutschen Kirche zu Gunsten König Sigmunds eine Steuer auferlegt wurde. Der Steueransatz erfolgte nach Massgabe des alten liber censuum der Kurie. Ausdrücklich wurde am 27 Juli 1419 dem Kollektor von Castilien eine Abschrift jener Zehnttaxe, wie sie uns im Arch. Vat. Arm. XXX. T. 18. f. 40 s. erhalten ist, übersandt mit der Motivierung, dass nicht selten die Register der Kollektoren zufällig oder durch Nachlässigkeit zu Grunde gingen, oder auch durch

unione graves labores subiit): 2000 Gulden aus den Erträgnissen der Kollektorie in Aragonien. Reg. Vat. 352. f. 31.

(1) Div. cam. T. 6. f. 74 v. 26. Jan. 1420. Cf. Urkundenbeilage VII.

(2) Div. cam. T. 5. f. 105.

Alter unbrauchbar würden, wodurch dem hl. Stuhl nicht geringe Belästigung erwachse. Ob nun der Kollektor eigens darum ersuchte zu seiner besseren Beglaubigung dem Clerus gegenüber, oder ob die Massregel auf Grund eingelaufener Beschwerden erlassen wurde, lässt sich nicht feststellen (1).

Bei Einhebung der rein kirchlichen Abgaben fehlte es den Kollektoren in Spanien ebenfalls nicht an Schwierigkeiten. Manche Diözesen hielten immer noch fest an der Obedienz Benedikts, andere beriefen sich auf die Konstanzer Konkordate; dazu kam, dass die spanischen Kardinäle, die zu Martin übergetreten waren, nunmehr auch aus den Einkünften der Kollektorien ihren Unterhalt ziehen wollten. Der Erzbischof von Sevilla leistete z. B. laut Urkunde vom 7 Nov. 1419 entschiedenen Widerstand gegen die Einhebung rückständiger Gefälle, mit der Begründung, dieselben gebührten nach den Bestimmungen des Concils seiner Kirche. Er erlangte auch den Befehl an den Kollektor, die vor dem 21 März 1418 angefallenen nicht einzuheben (2). Unter dem 26. Jan. 1419 wird dem Kollektor von Aragonien die Execution gegen Nicolaus Sancii, Archidiakon von Sobogal in der Diözese Ciudad Rodrigo übertragen, da derselbe unter dem Vorwand, Kollektor Benedikts XIII zu sein, Erpressungen verübe und den Klerus mit List und Gewalt auf Seiten des Gegenpapstes zu ziehen suche (*quod deterius est, quos verbis et blandiciis seducere non valuit, terroris incussionibus ad suam dampnatam cupiditatem con-*

(1) *Timentes ne forte de registris vestris vel predecessorum vestrorum collectorum ibidem sic ut prefertur acciderit, vobis ergo pro informatione vestra saniori presentium tenore significandum duximus...* Div. cam. T. 5. f. 136.

(2) Div. cam. T. 4. f. 161.

cinnandam obedire compulit) (1). Auch der Unterhalt des Cardinallegaten Alamannus musste von den Erträgnissen der Kollektorie bestritten werden. Zwar hatte derselbe bei seiner Abreise von Constanx am 24. Jan. 1418 bereits 2000 Kammergulden erhalten (2), aber es reichte das doch nicht für so lange Zeit, da dem Kardinal pro Tag 25 Gulden zugesprochen waren. Wir finden daher (3) einen Befehl des Kardinallegaten, dat. Perpignan 10. März 1419, an den Kollektor in Aragonien und Saragossa, dem Subkollektor Franz Marcovelli, Kanonikus von Valentia 570 Gulden auszuhändigen, da er denselben vom Amt entfernt habe, bevor er die dem Legaten vorgestreckte Summe von 1670 aragonischen Gulden wieder vereinnahmt hatte.

Eine jährliche Unterstützung von 150 Gulden wurde sodann dem Bischof Nicolaus von Aix zugesprochen, solange derselbe nicht in den gesicherten Besitz seiner Diözese gelangen könne. Der Papst erklärte, dass er ohnehin dem Bischof für seine Mühewaltung als Gesandter des Königs Karl von Navarra auf dem Concil verpflichtet sei. Dass der Befehl vom 15 Aug. 1418 an den Kollektor am 23 Jan. 1420 wiederholt wird, dürfte ein sicheres Zeichen dafür sein, dass der Kollektor Schwierigkeiten beim Auszahlen machte (4).

(1) L. c. T. 5. f. 12.

(2) Div. cam. T. 4. f. 226 v.

(3) L. c. T. 5. f. 139.

(4) Div. cam. T. 6. f. 1. Processus super provisione 150 flor. pro dno Nicolao epo Aquensi. Bernardo, epo Civitatis castelli, collectori in Terraconensi et Cesaraugustensi provinciis. Florentie 23. Jan. 1420. Belagsurkunden:

Martinus... Nicolao...

Personam tuam nobis et apostolice sedi devotam tuis exigentibus meritis paterna benevolentia prosequentes illa tibi libenter concedimus, per que tuis necessitatibus consulatur. Cum itaque, sicut

131 Gehen wir nunmehr über zur Einteilung der Kollektorie. Alfons Garsie de s. Maria, Dekan in Compostella, Doktor des Civilrechtes, ernannt für Toledo, Sevilla, Plasencia, Badajoz, Cadiz, Corduba, Faen, Cartagena, Cuença, Sagunt, Siguenza und Coria. Als Datum war zuerst Constanza: 13. Dez. 1417 angegeben, was später in Mantua: 24. Dez. 1418 geändert wurde. Reg. Vat. 348. f. 13. Am 13. Febr. 1418 (Div. cam. T. 4 f. 39) erhält er den Auftrag, dem Cardinallegaten 500 Gulden zu zahlen.

Als Subcollector für Faen wird Michael Roderici erwähnt; derselbe leiht 40 franz. Skuti 23. Aug. 1418. l. c. 4, f. 159.

Joh. de Bondrevilla (Bodravilla), Archidiacon von Lorca in der Kathedrale von Cartagena, Licentiat im Civilrecht in den Reichen Castilien und Leon, den Provinzen Compostella und den Diözesen Orense, Lugo, Mondoñedo, Tuy, Oviedo, Astorga, Leon, Zamora, Salamanca, Palentia, Burgos,

accepimus, tu, qui pro pace et unione in eccl. sancta Dei procurandis et extirpatione nephandi scismatis proximis hiis temporibus in sacro Constanciensi concilio, in quo etiam ut ambaxiator carissimi. . . Caroli regis Navarre interfuisti, labores quam plurimos pertulisti, eccl. Aquensem, ad quam alias dicto durante scismate intitulatus existit, de cuius obedientia civitas Aquensis et maior pars dioc. eiusdem existunt, plenarie non possides, ad tenendum statum tuum redditibus careas oportunis, nos persone tue tam in recompensationem laborum predictorum, quos te iugiter subire oportuit, quam contemplatione dicti regis de alicuius subventionis auxilio providere teque premissorum intuitu favoribus prosequi gratiosis tuis in hac parte supplicationibus inclinati, provisionem seu pensionem annuam 150 flor. auri de cam. super fructibus.... collectorie in regno Navarre.... pro media in festo omnium storum et pro alia medietatibus in festo resurrectionis dominice anno quolibet, donec ecclesia predicta reintegretur et uniatu et fructuum integra perceptione gaudebis, concedimus. Gebennis XVIII Kal. Sept. a. 1. Begleitschreiben an den Kollektor von demselben Tag.

Calahorra, Avila, Ciudad Rodrigo und Osma. 8. Jan. 1418. Reg. Vat. 348. f. 26.

Als päpstl. Subkollektoren werden erwähnt: Ferdinand Gundisalvi de Metina (?), Kanonikus von Calahorra, Bac. im canonischen Recht, Subkollektor von Calahorra. Florenz 26. Febr. 1420. Div. cam. T. 6. f. 28v; desgleichen l. c. f. 31.

Luppus de Meorum (?), Kanonikus und Archidiacon in Pampeluna, Official des bischöflichen Stuhles daselbst, für die Diöz. Pampeluna.

Bischof Bernard (Bartolomei) von Città di Castello, päpstlicher Referendar, als Generalkollektor für Aragonien und Saragozza, Mallorca ausgenommen. 16. Febr. 1418. Reg. Vat. 348. f. 40. Derselbe soll laut Dekret vom 17. Juni 1418 Philipp de Medalia, päpstl. Prokurator, 200 Gulden zahlen. Div. cam. T. 4. f. 111.

Für Mallorca selbst wird Joh. Umberti, Kanonikus an der dortigen Kathedrale, Bac. in der Theologie und Magister in der Philosophie, ernannt. 11. Jan. 1418. Reg. Vat. 348 f. 37v. Nach f. 46. 18. Febr. 1418 wird derselbe auch als Kollektor von Sardinien aufgestellt; doch scheint er nicht in Thätigkeit getreten zu sein, da hier der langjährige Vertreter der päpstlichen Kammer Peter Cavilli, Kanonikus von Barcellona, zugleich auch für Corsika bestätigt wird.

Umberti leiht am 31. Dez. 1417. 400 Skuti französischer Prägung. Div. cam. T. 4. f. 108.

Für Portugal und Algarbien erhält Roderich Didaci Feryos, Kanonikus in Braga, Anweisung 19. Dez. 1417. Reg. Vat. 348. f. 18. Derselbe leiht am 8. Jan. 1418. 200 Gulden. Div. cam. T. 4. f. 50. Am 11 März 1418 ist die Abrechnung seines Vorgängers Petrus, Abt von Sta Croce

in Bordeaux, eingetragen; derselbe schuldet noch 16 Gulden 30 Soldi mon. Rom. Div. cam. T. 4. f. 84.

Nicht unerwähnt dürfen wir ferner das sonderbare in absichtliches Dunkel gehüllte Schreiben lassen, das sich Div. cam. T. 5. f. 9 findet. Am Rand dortselbst steht als Inhalt angegeben; *Revocatio commissionis facte cuidam clerico camere per literam clausam propter honorem*. Auf der anderen Seite steht allerdings auch der Adressat, leider aber nur mit dem Vornamen bezeichnet. *Ven. et magne circumspectionis viro domino Petro*. Auch der Absender ist erwähnt: es ist der regelmässige Autor aller in diesen Büchern verzeichneten Schreiben, der Vicekanzler.

Aus dem Inhalt geht hervor, dass ein Kammerkleriker mit geheimer Instruktion nach Spanien gegangen war, der dortselbst Gelder eingehoben hatte, obwohl der Zweck nicht ersichtlich ist, weshalb. Jedenfalls aber beschwerten sich sowohl die Generalkollektoren, als auch der am päpstlichen Hof befindliche Spanier Gundisalvus, der dort die Stelle eines Referendars, also einen einflussreichen Posten, bekleidete. Man hatte dem Papst das Ansuchen gestellt, den Abgesandten öffentlich zu desavouieren, worauf die Curie jedoch nicht einging. Sie erklärte einfach, die Fakultäten des Abgesandten seien erloschen; zugleich erhält er den Auftrag, die erhaltenen Gelder an die Kollektoren abzuführen. Sollten wir es mit einem Versuch zu thun haben, nach der offenen Begünstigung Benedikts durch die spanische Regierung, die bewilligten Gelder für die apostolische Kammer zu gewinnen? Jedenfalls ist das Dokument interessant für die Geschichte der Kollektorie in Spanien im 15. Jahrhundert (1).

(1) Vgl. Urkundenbeilage VIII.

ITALIEN.

Beginnen wir hier mit Sicilien. Bereits am 22. Nov. 1417 var Cipresius Balaguerii, Bac. im canonischen Recht und Rektor der Pfarreien Exelsa und Vilella in der Diöz. Zaragoza, ernannt. Reg. Vat. 348. f. 9. Am 9. Dez. leiht er 100 Gulden. Div. cam. T. 4 f. 7. Am 17. April 1419 kann derselbe 300 Gulden einliefern l. c. T. 5. f. 66. Allein ihm stand lediglich die Einhebung der Gefälle vom Wahltage Martins an zu; für das Sammeln der Guthaben der Kammer aus früherer Zeit wurde Mag. Nicolaus de Urbeveteri, Doktor des can. Rechts und päpstlicher Skriptor, bestellt. Reg. Vat. 352. f. 125.

Am 1. Dez. 1419 wird Albert de Albertis aus Florenz, Propst an St. Florin in Koblenz, Doktor des Civilrechtes, Kollektor im Königreich Sicilien und den Ländern diesseits des Farus. Reg. Vat. 348, f. 191.

In beiden Calabrien wirkte seit 21. März 1418 Erzbischof Bartholomaeus von Rossano (l. c. f. 51), in Apulien und dem Gebiet von Otranto seit dem 19. desselben Monats der Bischof von Terracina (l. c. f. 50), in den Gebieten von Caserta, Benevent, Basilikate und Molise Joh. Siraconis de Aversa, Primicerius der Kathedrale von Neapel seit demselben Tage (l. c. f. 55v). Am 3. Jan. 1419 (Div. cam. T. 4. f. 203) zahlte er 50 flor, ad valorem 10 carlinorum arg. pro quolibet floreno. Bei der gemeinschaftlichen Abrechnung zwischen Vicecamerarius, Thesaurar und Depositär wurde jedoch beschlossen, die Zahlung lediglich für 46 Gulden anzunehmen, offenbar eine Folge des verminderten Geldwertes, von dem die bei Garampi l. c. II doc. f. 73 abgedruckte Urkunde uns ein beredtes Beispiel gibt.

In dem Patrimonium Petri, in Todi, Orvieto, Narni, Terni, Rieti, Sabina und Vicarello ist seit 1. April 1418 Jakob, Prior von St. Nicolaus in Bagnorea thätig. Reg. Vat. 348. f. 57. Erwähnt wird ferner Divus de Pecoris, Kanonikus in Florenz, der als Kollektor von Tusciem durch einen Florentiner Kaufmann 200 Gulden leiht. Div. cam. T. 4. f. 203. Schlimme Erfahrungen machte die Kurie mit Franz de Bonizis von Perugia, Prior eines Benediktinerklosters im Herzogtum Spoleto, dessen Wirkungskreis sich über Perugia, Città di Castello, Cortona und Chiusi, sowie die terrae Arnulphorum erstreckte (ernannt 26. Febr. 1418: Reg. Vat. 348. f. 42). Er wirkte nur ein halbes Jahr; während seines Aufenthaltes in Mailand (12-18. Okt. 1418) setzte ihn Martin V ab, nachdem wiederholt über ihn geklagt wurde (audiverat papa de certis excessibus Francisci vocem, totque vicibus pulsatus extitit, quod ad cleri Perusini relevamen assurexit). An seine Stelle trat am 14. März 1419 Jakob, Abt von Sta Croce in Saxovivo, Dioz. Foligno. Für Mailand, Bergamo, Cremona, Novara, Forea, Asti, Alba, Brescia, Lodi, Vercelli, Piacenza, Pavia, Ferrara, Acqui, Tortona, Como, Savona, Albenga und Ventimiglia ward am 24. Jan. 1418 Manfred de la Croce, Abt von S. Ambroggio in Mailand berufen. Reg. Vat. 348. f. 31 v. — für die Diöz. Turin, Asti, Ivrea und Monreale am 9. April 1418 Salustius de Cuvore, Propst an Sta Maria in Cherri, Diöz. Turin. Reg. Vat. 352. f. 253 — für die Romagna, Massetrabaria, den Exarchat Ravenna, die Diöz. Bologna, Mantua, Verona und Ferrara am 29. Juli 1419 Delphinus de Gozzadinis, Cisterzienserabt von Sta Maria in Casanova in der Diöz. Penne, Reg. Vat. 348, f. 134 v. — für die Mark Ankona und Farfa Gabriel, Abt von Sta Maria de Alphiolo in der Diöz. Gubbio am 18. Dezember 1417. Reg. Vat. 348. f. 16 — Jakob de Gramineis,

de Padua, Archidiakon von Aquileja endlich für die Patriarchate Aquileja und Grado 7. Jan. 1418. l. c. f. 24. Am 22. Dez. 1418 liefert letzterer 111 Gulden ab. Div. cam. T. 3. f. 193 u. T. 4. f. 193 v., wie überhaupt die italienische Kollektorien bei den geringen Erträgnissen der Pfründen nur schwache Einkünfte lieferten. Über die sonstigen Zustände in der italienischen Kollektorieverwaltung werden wir später noch Gelegenheit haben zu sprechen.

UNGARN UND DER ORIENT.

Für Ungarn, Dalmatien, Croatien, Serbien, Lodomirien und überhaupt den Besitz König Sigismunds wurde Conrad de Cardinis aus Florenz, Lektor in Grosswardein, päpstlicher Akolyth als Kollektor bestellt am 1. Aug. 1418. Reg. Vat. 348. f. 82 v. Theiner monum. Pol. II. f. 299.

Über die sonstigen Kollektorien im Orient Cf. R. Qu. Sch. 1894, p. 277.

AMTSFÜHRUNG DER KOLLEKTOREN.

Die Massregel, von den Kollektoren oder Subkollektoren eine Anleihe aufzunehmen, war natürlich ein zweischneidiges Schwert; diente sie einerseits dazu, die Beamten zu genauerer Pflichterfüllung anzueifern, was freilich auch nicht immer erreicht wurde, wie der eingangs erwähnte Fall von Speyer und Worms beweist, so war sie andererseits auch Mitschuld, wenn zahlreiche Beamte sich Überschreitungen ihrer Kompetenzen erlaubten. Die Aufzeichnungen der Mandatenbände notieren eine solche Anzahl von Beschwerden gegen Übergriffe der Kollektoren, dass lediglich besondere Fälle zur Sprache kommen können. Besonders sind es ver-

letzungen der einschlägigen Bestimmungen der Reformen von Constanz, die Grund zu Klagen gaben. Doch auch Eingriffe in bischöfliche Rechte kamen vor. So führt der Bischof von Monreale bittere Klagen über den aufgestellten Subkollektor von Piemont, dass er sich in die Regelung der Testamente *ad pias causas* einmische, ja er beschuldigt ihn direkt der Schädigung seiner Rechte, weshalb er Schadenersatz und Massregelung des Schuldigen verlangte. Der Papst gewährte seine Bitte, indem er sein: *Fiat ut petitur*, unter die Supplik des Bischofs setzte (1).

Wohl die meisten Beschwerden liefen über den Kollektor von Savoyen ein, dessen Thätigkeit oben bereits erwähnt wurde, so dass ihm der Camerarius eines Tages höchst ungnädig schreiben liess: *Miramur admodum, dum vobis literas nostras mature scribimus, quod illas obicem presumitis, nec eis prout debetis obedire curatis et pretextu vestri officii plura infertis minoribus nocumenta* (2).

Von italienischen Collettoriebezirken treten uns meist Klagen über Einhebung von Zehnten entgegen, die Johann XXIII noch auferlegt hatte. Während man in Savoyen z. B. den auferlegten 5 jährigen Zehnt ohne Widerspruch des Papstes Martin nur bis zur Absetzung Johannes XXIII bezahlte und schon vorher den nämlichen Zehnt, den Alexander V auferlegt, mit dessen Tod für gelöst erklärte (3), treffen wir hier wiederholt auf Einhebung solcher Zehnten. Des Öfteren wird davon gesprochen, dass Johann XXIII Florenz einen Zehnt von 80000 Gulden auferlegt habe.

(1) Suppl. Martini V a. 1. T. 11 per fiat f. 114 v. Cf. Urkundenbeilage IX.

(2) Div. cam. T. 4. f. 167.

(3) Cf. Arch. di Stato: Collettorie b. 52. fasc. 129, von GOTTLOB S. 34 citiert als 1 Bd. der Libri annatarum diversi.

Besonders unbeliebt muss der Abt Johann von Saxavivo gewesen sein. Nachdem, wie wir oben gesehen, sein Vorgänger abgesetzt worden war, erlässt der Papst ein eigenes Dekret, um die Bewohner von Spoleto, Perugia und Città di Castello auf den Weg des Gehorsams zu verweisen. Am 22. Juni 1419 beschwert sich sodann der Bischof von Città di Castello, derselbe treibe Forderungen Johanns XXIII ein, obwohl weder der Bischof noch sonst jemand einen amtlichen Ausweis des Kollektors gesehen habe. In der Kammer scheint man selbst nicht recht sicher gewesen zu sein, da man dem Kollektor befahl, die Einhebung besagter Gelder zu suspendieren und seine Papiere einzusenden (1).

Den beständigen Klagen über solche Zehnten ward erst dann abgeholfen, als der Papst je ein Viertel der auferlegten Zehnten erliess.

31. Juli 1418. Div. cam. T. 5. f. 137 v. Census-erleichterung für Città di Castello.

23. April 1420 l. c. T. 6. f. 75 v. Der erwähnte Kollektor soll in der Provinz Spoleto die alten Guthaben vor der Erhebung Martins, non tamen ultra quartam partem erlassen.

Ähnliche Vollmachten finden wir für Rouen und die Normandie (Jakob, Bischof von Narni Kollektor) 4. Mai 1420. Div. cam. T. 6. f. 96. Auch für Catalonien und Navarra erhalten einige Kammerkleriker Auftrag, Abkommen über noch vorhandene Rückstände zu treffen. 6. April 1420. l. c. f. 81 v.

Stellen wir noch kurz einige Fälle zusammen, in denen der Vicecamerarius einen eigenen Befehl erlässt, die vom

(1) Div. cam. T. 5, f. 98. Cf. Urkundenbeilage X.

Papst providierten Beneficiaten nicht zu belästigen. Wiederholt finden wir die Angabe, dass solche zur Zahlung angehalten seien, deren Beneficium blos 4 M. arg. betrug, was gegen die Konkordate war (1). Div. cam. T. 4. f. 60. 28. Jan. 1480. Der Subkollektor von Augsburg soll den Pfarrer Heinrich de Kübach in Uttenhofen nicht zur Zahlung verpflichten, da die Pfarrei blos ein Reineinkommen von 4 M. abwerfe. — Die gleiche Verpflichtung an den Subkollektor von Strassburg, l. c. f. 162. — Am 12. Mai 1418 l. c. f. 105 erhält der Kollektor den Auftrag, von Hinko, dem Propst und der Verwaltung des Prämonstratenser Nonnenklosters Chottyschau in Böhmen keine Annaten zu verlangen, da Frauenklöster immer von der Zahlung ausgenommen waren. — l. c. f. 130. 9. Aug. 1418 sollte ein Pfarrer der Diöz. Rimini Annaten zahlen, obwohl seine Bullen noch in der Kanzlei waren. — l. c. f. 199. 14. Dez. 1418. Mahnung an den Kollektor von Utrecht, den Nicolaus de Meerten nicht zu beunruhigen, da er das Kanonikat an St. Salvator in Utrecht durch Tausch mit dem Kardinal Petrus d'Ailli (non ex collatione seu provisione simplici apostolica vel ordinaria auctoritate, sed ex collatione causa permutationis) erlangt hatte — l. c. f. 202 v. Mantua 21. Jan. 1419. Der Kollektor von Portugal hatte einen Vikar belästigt, obwohl derselbe sein Beneficium vigore gratiae expectativae erlangt hatte. Auch Fälle von Massregelungen seitens der Kollektoren sind nachweisbar, wo die Beneficiaten ihre Provisionsbullen in forma pauperum erlangt hatten. Schlimm war dem Abt von Elchingen in der Diöz. Augsburg von dem dortigen Subkollektor mitgespielt worden, der deshalb auch eine ernste Rüge von dem Vicekäm-

(1) HÜBLER l. c. S. 183. 201.

merer erhielt (1). Sicher ist, dass Martin V den Unordnungen, soviel er konnte, entgegentrat (2); falsch ferner ist, was Gottlob sagt, es sei nirgends berichtet, dass Martin zu Steuererleichterungen geschritten sei. Bereits in der von Döllinger veröffentlichten Taxrolle (3) heisst es: *Lundensis in Dacia fl. IV m. per p. Martinum V taxa reducta fuit ad 2 m. per testificationem anno II.* — 28 Jan. 1418 werden dem erwählten Bischof Nicolaus von Famagusta 1000 Gulden an seiner Annate usque ad pinguiorem fortunam erlassen, für die Zahlung der anderen 500 Gulden ihm aber eine Frist von 2 Jahren gewährt (4); unter dem 18 Jan. 1418 erhält der bekannte Heinrich de Piro propter graves labores in concilio perpessos seine Annate vom Kanonikat in St. Paul in Lüttich gänzlich erlassen (5).

Gegen säumige Zahler wurde andererseits auch wieder mit Strenge vorgegangen. Um nur ein Beispiel anzuführen, wurde der Pfarrvikar Franz Bayer von Nördlingen exkommuniziert, weil er trotz seines Versprechens seine Annate innerhalb gegebener Frist nicht an den Sekretär des Herzogs Ludwig von Bayern, Friedrich Schiltpergher bezahlt hatte (6).

Die Stellung der Kollektoren war sonach keine besonders günstige zu nennen. Auf der einen Seite wehrten sich die Pfründebesitzer nachdrücklichst gegen Übergriffe, und die Kammer gab ihnen Recht, auf der anderen Seite hatten sie sich zumeist in der Kammer bei der Rechnungsablage

(1) Div. cam. T. 4. f. 13.

(2) Cf. GOTTLOB a. a. O. S. 238.

(3) Materialien. II. f. 127.

(4) Div. cam. T. 4. f. 34.

(5) L. c. f. 31.

(6) L. c. f. 204v. Mantua 7. Jan. 1419.

keiner zu günstigen Behandlung zu erfreuen. Interessant ist, darüber den obenerwähnten Strassburger Bericht zu vernehmen (1). Sed attendendum, quod domini presidentes tunc in camera apostolica prefato domino succollectori fecerunt in hac parte resistentiam et contradictionem, et nichilominus eundem suum computum nolebant admittere pro eo, quod ipse dominus succollector medietatem omnium annatarum precise non recepit in partibus ab impetrantibus iuxta concordiam factam in camera per ipsos impetrantes, sed istud nunquam fuit servatum in partibus, ymo semper succollectores recipiebant secundum valorem beneficiorum, non obstante, quod impetrantes multas marchas posterunt in suis concordiiis, et quoad hoc refert se ad antiqua registra a sexaginta annis citra per succollectores, qui erant pro tempore, conscripta et derelicta.

Um diesem Mangel abzuhelfen, wurde ein Schreiber der Apost. Kammer beauftragt, dass er ihm aus den Annatenbänden die seine Diöz. betreffenden Verpflichtungen zusammenschreibe. Auch sonst klagt derselbe über mangelndes Wohlwollen von seite der Kammer (2). Item predictus dominus Alberthus succollector petit sibi de servitio suo aliquam summam defalcari iuxta discretionem minorum presidentium in camera ratione quatuor annorum, quibus camere apostolice (corr. fideliter) tempore predicti sui computi videlicet ab anno dni 1425, (servivit) ymo in antiquis registris camere apost. in partibus habitis ita reperitur, quod camera apost. succollectoribus suis pro laboribus suis annatim defalcavit ad minus 15 flor. Ren. pro

(1) Arch. di Stato: Coll. b. 80 fasc. 162. f. 18.

(2) L. c. f. 22v.

quolibet anno; faciant igitur predicti domini presidentes iuxta arbitrium et discretionem suam, et attendant, quod predictus succollector a tempore sibi decreta succollectorie, puta in XI annis numquam reportavit aliquod commodum vel gratiam a sede apostolica pro se vel clerico suo, quamvis illa instantanter, instantius, sepe et sepissime petierit; attendant etiam, quod ab antiquo semper fuit consuetum, succollectoribus in partibus et eorum clericis assignari datam conclavis, quatenus eo liberius et diligentius servirent apost. camere, quo per sedem apostolicam forent favorabilius et gratiosius pertractati.

Waren schon diese vom Papst unmittelbar besetzten Stellen nichts weniger als begehrenswert, so war die Lage der vom Generalkollektor ernannten Beamten noch viel schlimmer. Es begegnete daher nicht so selten, dass man überhaupt keinen fand, der das Amt übernehmen wollte. Der Generalkollektor von Narbonne beklagt sich in seinem im Staatsarchiv erhaltenen Bericht (1) zunächst über seine Beamten, die ihm selbst die Arbeit überliessen, dann aber muss er zugeben, dass er in nicht weniger als 5 Diöz. Bézier, s. Pons de Tomières, Lodève, Maguelone und Nimes überhaupt keinen brauchbaren Mann finden kann: Sequuntur nomina subcollectorum per me constitutorum in aliquibus dioc. provincie Narbonnensis, qui de modico, ymo de nullo operati sunt, cum modica fuerint negotia. Ideo tam per me quam per servitores meos et alios conducticios omnia usque nunc habui facere expediri, in aliis autem dioc. non reperi, qui onus vellet assumere et in aliis antiquos sub dissimulatione pertransivi... in dioc. Bitterensi

(1) Arch. di Stato: Collettorie b. 43. fasc. 103.

diu est (1) mortuus subcollector et nunc non reperio hominem notabilem, qui officium illud velit assumere.

Item in dioc. s. Poncii Thomeriarum mortuus est antiquus, non reperio etiam aliquem hominem notabilem, qui honus velit assumere.

Item etiam in dioc. Lodovensi antiquus est mortuus et revera non reperio hominem, qui honus velit assumere, de quo camera debet confidere.

EINNAHMEN IN DER KAMMER SELBST.

Die Haupteinnahmequelle in der behandelten Zeit bildeten für die Kammer die Erträgnisse aus den Register-einträgen und den Bullen. Für Bullen wurden oft recht beträchtliche Preise gefordert und gezahlt. Bereits im Anfang der Regierung Martins: 30 Dez. 1417 wurde der strikte Befehl an die Bullatoren erlassen, sämtliche Erträgnisse der Kammer zuzuführen, so dass dem Unterschleif, der unter den Concilspäpsten so stark betrieben und auf dem Concil so lebhaft beklagt worden war, gesteuert war (2). Auch der

(1) In der Handschrift noch ein fuit beigefügt!

(2) Div. cam. T. 4. f. 221. Ludovicus ven. et religiosis viris fratribus... lit. apost. bullatoribus et eorum cuilibet insolidum.

Tenore presentium vobis et cuilibet vestrum mandamus, quatenus omnes et singulas pecuniarum summas ratione bulle quomodolibet proventuras ad prefatum d. n. et eius cameram apost. spectantes et pertinentes rev. in Christo patri domino Henrico dei gratia episcopo Feltrensi prefati d. n. pape thesaurario seu provido viro Karolo Geri de Spinis pecuniarum dicte camere depositario de prefati d. n. thesaurarii voluntate et assensu tradere et assignare nullatenus postponatis exceptionibus cessantibus quibuscumque, recepturi de traditis et assignatis pro cautela futurorum apodixas et quitantias solitas et consuetas. Dat. Constantie, die penultima mensis Dec. 1418 a. 1. (Das Jahr begann mit 25. Dez.)

Unfug wurde abgestellt, dass die Diener und Wachen gleichsam Abgaben erhoben von denen, die zur Kurie kamen.

Über die Einnahmen selbst entnehmen wir den Thesaurarieregistern (1) folgende nähere Angaben.

13. Mai 1418 dns regens (thesaurarie) habuit recipiente dicto Carolo (depositario) a bullatoribus lit. apost. post conclusionem computi cum dno Feltrensi thesaurario facti de introitu dicte bulle a dicto mense Maii flor. 53

pro parte introitus registri apost.

dicto mense Maii. fl. 256

22. Juni 1418 habuit regens ab A(ntonio de Ponte) Conradiensi et F(rancisco de Agello) Tudertino episcopis lit. apost. registratoribus de obvenientibus seu introitibus registri, qui ad ipsorum manus pervenerunt, de mense Maii proxime preteriti deductis expensis in dicto registro factis pro parte tangentibus dnum . . . flor. 1115

30. Juni 1418 ab eisdem (2 Raten)

pro mense Junii. fl. 428 sol. 16

fl. 30

Mense Julii 1418 a bullatoribus. fl. 1952

a registratoribus. fl. 1113

28. Aug. 1418 a civibus Friburg. ratione compositionis pro nonnullis indulgentiis (2). . . flor. 200

31. Aug. 1418 a registratoribus. fl. 1269

a bullatoribus. . fl. 1709

Sept. 1418 a reg. fl. 600

a bull. fl. 514

Oct. 1418 a reg. fl. 15

a bull. fl. 30

Nov. 1418 a reg. fl. 1270 sol. 14 den. 6

a bull. fl. 1121

(1) Arch. Vat. libri intr. et exiti Nr. 379. f. 1 v. ss.

(2) Die eigentliche Summe hätte 500 flor. betragen sollen, der Papst ermässigte sie.

| | | |
|----------------|---|------------------------|
| Dez. 1418 | a reg. | fl. 2220 |
| | a bull. | fl. 1711 |
| 2. Febr. 1419 | a reg. | fl. 2085 sol. 10 |
| | a bull. | fl. 1882 |
| 7. Febr. 1419 | regens thesaurarie habuit recipiente Od- | |
| | done de Varris, pape cubiculario pro usu palatii apost. pro | |
| | parte partis introitus bulle flor. 60 | |
| | habuit pro registratura sive taxa unius bulle in re- | |
| | gistro bullarum habite pro Judeis civitatum Pa- | |
| | duane, Bononiensis et Ferrare flor. 40 | |
| 7. März 1419 | a reg. | fl. 313 |
| | a bull. | fl. 293 |
| 31. März 1419 | a reg. | fl. 946 |
| | a bull. | fl. 869 |
| | a bullatoribus de introitu de iustitia magna compu- | |
| | tato uno fl. de secunda lectione mensis Jan. de dicto | |
| | mense Martii. flor. 22 | |
| | de iustitia magna fl. 6 | |
| 30. April 1419 | a bull. | fl. 1093 |
| | de iustitia magna fl. 11 | |
| | de reg. deducto salario scrip- | |
| | torum fl. 1284 sol. 45 | |
| 31. Mai 1419 | a bull. | fl. 278 |
| | a reg. pro medietate deductis | |
| | expensis. fl. 480 sol. 22 den. 6 | |
| | habuit pro 14 bullis exactis de summa bullarum 85 | |
| | taxatis ad flor. 169, que de mense Aprilis ad dictum | |
| | registrum fuerunt portate, et de quibus dominus | |
| | vicecancellarius non debet | |
| | habere partem flor. 36 sol. 10 | |
| 30. Juni 1419 | de reg. | fl. 778 sol. 47 den. 6 |
| | a registratoribus pro 12 bullis exactis de summa 81 bul- | |
| | larum, que remanserunt penes eosdem in mense | |
| | Aprili flor. 30 sol. 30 | |
| | a bullatoribus fl. 1199 sol. 35. | |

Trotzdem sehen wir auch hier im Verhältnis zu den Bedürfnissen der Kammer keine allzu hohen Zahlen. Am höchsten wurden wohl die 4 Bullen taxiert, die die Königin Johanna von Sicilien zu ihrer Bestätigungsurkunde erhielt; sie verpflichtete sich zur Zahlung von 11200 flor, wovon die Kammernotare auch einen Anteil erhielten (1).

Trotz aller Reorganisation der Kammer blieb dieselbe zunächst, wie wir sahen, verschuldet. Wir schliessen die Abhandlung mit einer Urkunde die uns deutlich zeigt, dass jene Zeiten von Avignon für immer vorüber waren, wo die Kammer $\frac{2}{3}$ ihrer Einnahme manchmal erübrigte. Um für die Getreidezufuhr nach der verödeten Stadt Rom die nötigen Summen aufzubringen, sah sich der Papst noch 1420 genötigt, eine kostbare Mitra zu verpfänden, vielleicht dieselbe, die schon so lang unter dem sicheren Verschluss der Florentinischen Kaufleute geruht hatte.

Div. cam. T. 6. f. 194 v.

Ludovicus... circumspecto viro Aldigherio Francisci, mercatori Florentino. Cum vos de mandato s. d. n. Martini... Rodulfo Perutii, mercatori Florentino, promissionem feceritis de pretio sexingentorum modiorum grani ad summam flor. 5400 vel circa auri de camera ascendentium reponendi in civitate Vetula pro alme urbis fulcimento, vosque perinde et bona vestra queque efficaciter obligaveritis, nos indemnitati vestre, prout convenit, providere volentes, de mandato prefati domini nostri nobis facto oraculo vive vocis presentium tenore promittimus, quam citius prefatus d. n. ad prefatam urbem appulerit, penes vos deponere mitram preciosam prefati d. n. pape per vos pro vestri securitate tenendam et salvandam, donec indemnitati vestre super

(1) Cf. Div. cam. T. 6. f. 21, T. 3. f. 128.

nuiusmodi promissione et obligatione per vos factis fuerit provisum oportune. In quorum... Florentie die 7. mensis Sept. 1420.

URKUNDLICHE BEILAGEN.

I. *Arch. Vat. Div. cam. T. 4. f. 236 v.* Supplik des Notars Thorunde der italienischen Nation auf dem Konzil um Auszahlung der ihm von derselben versprochenen Summe durch die apostolische Kammer.

Reverende paternitati vestre pro parte humilis vestri Leonardi Thorunde per nationem Italicam notarii in reformatorio s. concilii deputati exponitur, quod natio ipsa pro suis laboribus, penis et servitiis, quos et que in et pro negotiis unionis s. matris ecclesie et presertim in dicto reformatorio duobus annis et VIII mensibus seu circa subierat et impenderit, 25 flor. de camera in aliqualem retributionem premissorum assignavit et deputavit, recipiendos super redditibus camere apostolice. Et licet ante electionem smi d. n. pape dicta natio ad p. v.... patres dominos Fel-trensem et Aretinum episcopos miserit rogando, ut dictos 25 flor. dignarentini eidem exponenti solvere aut solvi facere, vos tamen hoc non fecistis, quamvis continue responderatis, quod libenter hoc faceretis occurrente facultate, que nunc usque pro dicto Leonardo non occurrit. Et cum ipse nonnullis creditoribus ad causam suarum necessitatum, quibus dicto tempore durante urgebatur, in predicta et longe maiori summa teneatur, p. v. que de premissis cum prefatis dominis episcopis se potest plene informare, humiliter supplicat, quatenus sibi pro compatiendi affectu eidem quamplurimum indigenti de predictis 25 flor. satisfacere aut satisfieri mandare dignemini de gratia speciali, et deum pro sanitate d. n. pape et paternitatis vestre exorabit — cum clausulis oportunis.

Sequitur mandatum factum super dicta supplicatione domino H. dei gratia Feltrensi episcopo d. n. thesaurario. Ludovicus... quia per vestram et R. p. dni F. episcopi Aretini d. n. pape refferendarii relationem factam constitit et constat, contenta in supplicatione presentibus annexa fore vera et mag. Leonardum in ea nominatum in ipsa supplicatione contentis et aliis multis attentis benemeritum et ultra, mandamus... Constantie 19. Aprilis 1418.

II. *Arch. Vat. Div. cam. T. 4. f. 240.* Rückzahlungsbefehl der entliehenen Gelder des Papstes.

Henrico episcopo Feltrensi Ludovicus vicecamerarius.

Cum nuper tempore sacri Constantiensis concilii pro certis ipsum sacrum concilium tangentibus negotiis res et bona infradicta ad d. n. papam et cameram apostolicam pertinentes in pignus et pigneris nomine pro 1800 flor. auri Veneti per... Iohannem... , patriarcham Antiochenum tunc dicti dni camerarii locumtenentem discreto Warnero Ehinger ac certis aliis sociis suis mercatoribus et civibus Constantie tradita fuerint et assignata, prout de traditione et assignatione rerum et bonorum huiusmodi constat inventario per Joh. Cordurerii eiusdem camere notarium facto et recepto, ipseque Warnerus bona et res huiusmodi eidem camere sive ipsi domino nostro realiter et integre restituerit et tradiderit, facta et data eidem Warnero et aliis praedictis sociis suis prius fidemissione seu fidemissoria cautione ipsius dni n. et dicte camere nomine de solvendo per Carolum de Chieri, mercatorem Florentinum infra certum terminum 1936 fl. Ren. ad solvendum restantes eidem Warnero et sociis suis predictis de predicta 1800 fl.... eapropter mandamus... Constantie 27. m. Aprilis 1418.

III. *Div. cam. T. 4. f. 110.* Prüfung der Schuldforderungen an die Kurialen.

Universis Ludovicus. Cum nil salubrius noscatur fore, quam quod unicuique, quod suum est, tribuatur; nam beati, qui faciunt iustitiam, qui in omni tempore vivent; que

d. n. papa attendens et considerans, fidelitatis constantiam et integritatis devotionem, quas honorabiles et egregii viri cives et incole huius insignis civitatis Constanciensis ad ipsum, postquam ad fastigium summi apostolatus divina inspirante gratia assumptus existit et etiam ante et post ad sacrosanctum generale concilium, quod in ea celebratum extitit, et sacrum collegium . . . cardinalium et Rom. curiam gesserunt et gerunt necnon solertiam, diligentiam et sollicitudinem diurnas pariter et nocturnas, quas circa fidelem tutelam et custodiam civitatis et curialium ac uberem provisionem victualium et aliorum necessariorum habuerunt, merito existimans equum et rationabile, ut civibus et incolis civitatis eiusdem de hiis, que ipsis ad causam loqueriorum suorum, hospitiorum et habitationum, victualium et aliarum rerum et bonorum ac alias qualitercumque deberi possunt, debite satisfiat, et alias iustitia de cunctis querelis, quas ipsi habent adversus cortesanos et alios sacrum concilium et Rom. curiam sequentes ministretur, cum e converso ipsi sint contenti de se querelantibus iustitie complementum exhibere: eapropter de ipsius d. n. pape speciali mandato etc. nobis facto cives et incolas eosdem requirimus et hortamur, quatenus ipsi et quilibet eorum, qui aliquid a predictis cortesanis et aliis concilium et Rom. curiam sequentibus petere voluerint et voluerit, quod infra diem recessionis dicti domini nostri pape et sue curie ab hinc, eos coram rev. p. domino Iacobo, dei gratia electo Pennensi, officium auditoriatus curie camere apostolice regente evocari faciant, qui idem dominus regens tam dictis civibus et incolis prelibatis super premissis celerem et expeditam summarie simpliciter et de plano sine strepitu et figura iudicii ministrabit seu ministrari faciet bonum et breve iustitie complementum, quod ita vult idem dominus noster, alias intimatur presentibus ipsis, quod non est intentio ipsius domini nostri, quod lapsa dicta die ulterius audiantur, nec quod recedere volentium recessus quomolibet ob id impediatur. Et ne quis de premissis ignorantiam pretendere valeat, presentes literas valvis ecclesie ma-

ioris Constantiensis affigi fecimus. Datum Constantie sub sigillo dicti domini camerarii in testimonium premissorum die ultima mensis aprilis anno 1418.

IV. *Div. cam. T. 4. f. 2 v.* Vorladung des Kollektors von Lüttich.

Ludovicus Theoderico de Hokelem, canonico ecclesie s. Pauli Leodiensis iurium... in civitate et diocesi Leodiensi apostolice camere debitorum collectori. Cum pridem peractorum in dicto collectorie officio rationem in dicta camera sub involutione positam receperimus et ipsam certis commissariis prefate camere apostolice commiserimus calculandam, commissarii ipsi mora et forma in premissis observari solitis debite observatis rationem ipsam calculatione debita et equo libramine crucinantes illam diutius repetitis vicibus visitatam procuratoreque vestro ad ponendam et declarandam rationem huiusmodi dumtaxat, ut ex eius verbis cognovimus, constituto et ad id vocato liquidare nullatenus potuerunt, modos quoslibet licet incassum impartiri non destitimus oportunos. Sed quia hec sine vestri presentia adimpleri posse non videmus, cum nemo sine satisfactione rei defensor seu procurator legitimus non poterit apparere vosque propterea redargutionis ac culpe non vidimus nota carentem, dum peractorum rationem producere ac calculationem de receptis satisfactionem finire non studuistis, sed res ipsa relicta est penitus imperfecta. Unde etiam in hiis ipsam cameram dispendia non modica pati et in suis minui iuribus singule persone gentium dicte camere una nobiscum verisimiliter comprobarunt. Nos igitur indemnitati dicte camere, cuius curam gerimus de presenti, et dispendiis ex premissis verisimiliter orituris providere volentes, ut teneamur et attendentes, nil esse rationem ponere nisi ratiocinata satisfactione previa adimplere: idcirco auctoritate camerariatus officii, cuius curam gerimus de presenti, vos tenore presentium monemus, requirimus et citamus, quantum infra unius mensis spatium post receptionem seu presentationem presentium immediate sequentis, de quaquidem

presentatione cursoris prefati d. n. sive nuntii nostri presentes deferentis relationi seu cuicumque alteri legitimo documento dabimus plenam fidem, personaliter vel per legitimum procuratorem ad satisfaciendum et iudicata solvendum ac exposita declarandum Constantie in thesauraria camere predictae vel alibi, ubi tunc Rom. curiam esse contigerit, coram nobis vel vicegerente nostro ac aliis computorum vestrorum commissariis cum omnibus et singulis computis rationibus quitanciis instrumentis, iuribus et munimentis quibuscumque ad veram rationem premissorum occasione facientibus compareatis, levata et usque in presentem diem recepta et exacta soluturi ac calculum, computum et rationem de omnibus et singulis per vos in huiusmodi collectorie officio gestis, receptis, collectis, exactis, levatis, recuperatis et administratis calculaturi, facturi, reddituri et exhibitori et causas rationabiles, quare premissa huc usque facere distulistis, allegaturi ac procuratori fiscali in premissis de iure et iustitia responsuri; alioquin ad dampna et interesse, que dictam cameram ob defectum premissorum subire contigerit, aliasque penas et multas camere apostolice noveritis vos teneri, contra vos procedemus prout iustum fuerit et ordo dictaverit, ratione vestre contumacionis exigente. In quorum fidem.

D. Constantie die prima m. Dec. 1417.

V. *Div. cam. T. 4. f. 189.* Verhaftungsbefehl gegen den Bischof von Kisamos wegen Unterschlagung.

Ludovicus... Matheo episcopo Urbinati. Cum dudum r. p. d. Franciscus, dei gratia episcopus Chissinensis apud s. d. n. papam et apost. cameram super detentione et occultatione certarum rerum pretiosarum, librorum et iocalium, que fuerunt olim domini Gregorii XII. sic in sua obedientia nuncupati ad dictam cameram spectantium et pertinentium delatus fuisset, ac pro restitutione premissorum debite per eum fienda per nos de mandato smi d. n. pape nobis super hoc facto per certum eiusdem d. n. pape cursorem personaliter apprehensus Constantie, ubi smus d. n. papa cum

sua Romana curia tunc residebat, responsurus coram nobis et in dicta camera aliaque facturus et recepturus super hoc, quod iustitia suaderet, et ordo dictaret rationis, citatus fuisset, et nihilominus, ne idem sub excommunicationis penale sententie necnon mille marcharum argenti de dicta Romana curia recedere presumeret sine speciali licentia nostra, similiter fuisset arrestatus, idem dominus episcopus sue anime salutis immemor et obedientie metas presumptuose transgrediens nostris huiusmodi, ymo verius apostolicis spreitis mandatis et hospite insalutato ab eadem civitate et dicta curia, non minus arrestum ipsum nostrum violando, quam excommunicationis sententiam ipsam dampnabiliter incurrendo, clam dicitur recessisse in anime sue periculum, mandatorum huiusmodi apostolicorum iurisdictionisque nostre ludibrium pariter et contemptum et ipsius camere dampnum non modicum et iacturam, propterea nos cupientes talibus transgressionibus presumptuosis modis possibilibus reluctari ac indemnitati prefate camere undequaque providere, paternitati vestre de mandato smi d. n. pape super hoc nobis facto oraculo vive vocis presentium tenore committimus et mandamus, quatenus receptis presentibus prefatum dominum Franciscum, episcopum Chissinensem in partibus illis, ut dicitur, agentem, quamprimum commode poteritis, auctoritate nostra capiatis et teneatis seu capi, teneri et sub fida custodia servari faciatis, eumque insuper cum rebus bonis et aliis suis universis, mobilibus et stabilibus, arrestetis de novo ac sub arresto firmiter ponatis et teneatis tamdiu et donec nobis et in dicta camera sic per vos fideliter acta fuerint intimata et superinde aliud a nobis receperitis. Mantue 15. Dez. 1418.

VI. *Div. cam. T. 6. f. 169 v.* Verteidigung eines von der Kammer ernannten Subkollektors gegen Anmassungen des Generalkollektors.

Ludovicus, ven. viro d. Petro de Pavellione, canonico Trecensi in civitate dioc. et provincia Remensi iurium apost. camere debitorum collectori.

Ex veridica relatione percepimus, quod, licet dudum ven. vir d. Iacobus Lovelde, canonicus eccl. Leodiensis per smum d. n. d. Martinum divina providentia papam V fuit (sic!) et sit succollector iurium dicte camere in civitate et dioc. Cameracensi deputatus et constitutus, ipseque ad reddendum rationes et computa sua r. in Christo patri et d. d. camerario pape seu nobis aut alteri eius locumtenenti in apostolica camera predicta teneatur prout in literis apostolicis super constitutione et deputatione huiusmodi inde confectis plenius continetur, idemque officium succollectorie huiusmodi haecenus debite et pacifice exercuerit, vos tamen eundem succollectorem ad reddendum computa ac rationes huiusmodi necnon ad dandum et consignandum vobis recollecta et percepta per eum in officio supradicto per monitiones et mandata vestra seu alias per censuram ecclesiasticam compellit necnon clero dictarum civitatis et dioc. ac aliis camere prelibate debitoribus ibidem, ne eidem tamquam revocato et destituto ab officio succollectorie predictae per literas apostolicas vobis concessas super officio collectorie provincie Remensis, sub qua civitas et dioc. Cameracensis esse dinoscuntur, de iuribus eiusdem camere respondeant de cetero, inhibuistis, et de facto fecistis, que omnia propter dissentionem et controversiam huiusmodi in detrimentum non modicum camere supradicte cedere aperte videntur, nos propterea, ne dispensia camere maiora exinde sequantur, debite providere volentes, volumus et presentium tenore vobis districte precipimus et mandamus, quatenus hac dissentionis materia omnimode postposita dictum Iacobum succollectorem officium succollectorie sibi commissum huiusmodi absque contradictione quacumque et alterius expectatione mandati pacifice exercere permittatis et faciatis, nec ab eo rationem computorum suorum aut pecunias per eum exactos ulterius exigatis, inhibitiones insuper et alia impedimenta contra ipsum succollectorem et eius officium illic apposita necnon censuras ecclesiasticas et processus, si quos contra ipsum aut sibi iura dicte camere persolventes ex premissis et eorum occa-

sione tulistis aut emisistis quoquomodo visis presentibus revocetis, amoveatis penitus et tollatis, quos et que nos etiam exnunc prout ex tunc revocamus amovemus atque tollimus per presentes. In quorum etc.

Florentie sub anno 1420. die 19. m. Augusti.

VII. *Div. cam. T. 6. f. 74 v.* Das Gebiet des Erzbischofs von Narbonne wird von der Zahlung des Zehnten befreit.

Ludovicus... Alfonso, archiepo Cesaraugustano olim Seguntino et Bernardo, Civitatis Castelli episcopis apost. sedis nuntio ac in partibus et dominiis... regis Aragonum provenientium cam. apost. debitorum collectori necnon fratri Guillelmo Blanqueti, preposito de Pediliano, o. s. B. Elnensis dioc. ac aliis subsidii imposte seu collecte 60000 flor. auri de Aragonia dudum per Alamannum lit. s. Eusebii presbyterum cardinalem tunc partibus in illis apostolice sedis legatum ad rationem 4 solidorum pro libra in quatuor terminis duorum annorum tunc futurorum solvendum impositi executoribus, collectoribus...

Ad vestram et cuiuslibet vestrum tenore presentium notitiam deducimus per presentes, quod smus in Christo p. et d. n. Martinus... papa V. attendens grandia et grata servitia, que r. p. d. Franciscus, archiepiscopus Narbonensis, eius et s. sedis apostolice camerarius prefatus, sue sanctitati post ipsius ad summum apostolatus apicem assumptionem ac sedi apost. et Rom. ecclesie quadraginta fere annorum spatio impendit et impendere non desiit, et considerans, quod ipse dominus archiepiscopus ac alii sedis apost. camerarii, qui fuerunt pro tempore, ab impositione decimarum subsidiorum collectarum et impositionum eximi et ab ipsis excludi totaliter consueverunt, quodque etiam dudum archiepiscopus Narbonensis, qui tunc erat et eius mensa per felicis rec. Gregorium papam XI a subsidiorum et aliorum onerum impositione dominis regibus Aragonum dandorum exempti fuerunt, voluit et die data presentium nobis presentibus ordinando gratiose vive vocis oraculo concessit, quod de prefato subsidio, imposta seu

collecta 60 milium florenorum, de quibus dominus Alfonsus rex modernus Aragonum ex concessione apost. 50000 habere et camera apost. restantia 10000 recipere debent, pro castro, loco et molendinis de Apiano, iuribus et pertinentiis eorundem ad mensam archiepiscopalem Narbonensem pertinentium, que nuper ipse archiepiscopus et camerarius a rev. d. Johanne, cardinale Montisaragonum et a quodam Petro Comollis recuperavit, lapso iam uno ex terminis predictis nil solvere debeat aut teneatur nec ad id a vobis seu altero vestrum seu alio quocumque compelli seu artari possit quovis modo, quocirca de speciali prefati d. n. pape mandato eodem oraculo nobis facto vobis et vestrum cuilibet tenore presentium districte inhibemus, ne a prefato dno archiepiscopo et camerario aut suis in dictis castro loco et molendinis officialibus receptoribus.... pro dicta imposta seu collecta 60000 flor., cuius rata seu pars pro castro loco molendinis iuribus et pertinentiis predictis ad octo libr. et duos solidos Barchinon. et parte dictum dominum cardinalem Montisaragonum deducta ad 6 libr. et duos solidos Barchinon. vel circa ascendere potest aliquid petatis...

Florentie 26. m. Jan. 1420.

VIII. *Div. cam. T. 5. f. 9.* Zurückberufung eines geheimen päpstlichen Kollektors aus Spanien.

Venerabilis vir et socie carissime, salute premissa. Nuper dum de curia recessistis, vobis complacere cupientes, sperantes etiam utilitatem camere apostolice facere, literas nostras certe commissionis vobis direximus tenoris in cedula presentibus interclusa contenti, unde licet sicut conquestione venerabilium virorum dominorum collectorum generalium in Castelle et Legionis regnis deputatorum percepimus, dicta commissio in eorum non modicum dedecus et in commissis eis officiis magnum preiudicium involutionemque grandem negotiorum dicte camere redundare noscatur fueramisque instantissime requisiti etiam per rev. in Christo p. d. Gundissalvum de s. Maria, electum Gerun-

dinensem, d. n. pape referendarium, ut commissionem eandem per nostras patentes literas revocaremus, nos tamen honorem vestrum prospicientes hoc facere sic nolumus. Nichilominus utilitati etiam ipsius camere, ut tenemur, consulere cupientes, circumspectioni vestre per has presentes significamus, quod nostre intentionis non existit, quod ulterius dicta commissione utamini, omnem a die presentationis presentium in antea potestatem vobis per easdem literas attributam a vobis abdicantes, volentes, quod commissionem eandem una cum pecuniis eius auctoritate exactis et levatis et cum vestra computi ratione super hoc camere reddenda memorate nobis et ipsi camere quantocius remittere non postponatis, collectores eosdem de huiusmodi exactis et levatis, quatenus in eorum collectorii consistebant, plenarie et veridice informantes, ne debitores exactorum et levatorum eorundem iterum in repetendo gravare habeant, etiam certificantes vos, quod presentes, quas magno sigillo sigillari fecimus, in dicte camere registris hic annotari fecimus, quibus non minorem quam si patentes forent, fidem adhiberi et dari volumus et iubemus, rescribentes, si placet, de statu negotiorum dicte camere et eccl. Romane obedientiaque et devotione, que smo d. n. suisque literis et mandatis partibus in illis prestantur, et aliis occurrentibus cum vestris beneplacitis, que libenter faciemus, regie maiestati et rev. dominis archiepiscopis Tholetano et Ispalensi et aliis, de quibus vobis visum fuerit, nos, si placet, recommendantes, ceteros alios etiam, de quibus vobis visum fuerit, salutantes. Altissimus vos conservet diu et feliciter in longaevum iuxta vota. — Scriptum Mantue ultimo Jan. a. 2 (1419).

IX. *Suppl. Mart. V. a. 1. T. 11. per fiat. f. 194 v.* Vercellis Kal. Oct. a. 1. (1418) Referendarius Aretin. Klage über Usurpation bischöflicher Rechte durch Kollektoren.

Cum in quibusdam partibus in Pedemontium sub diversis dominiis consistentibus et quam maxime in civitate

et dioc. Montisregalis, Mediolanensis prov. per collectores et succollectores apostolice camere detestabilis insurgat abusus, ut de piis legatis persolvendis et distribuendis se intromittant, quorum executionis compulsio et etiam distributio, dum in genere fiunt, ad ordinarium episcopum noscuntur pertinere, componantque sepius ipsi collectores vel succollectores cum executoribus aut heredibus testatorum super dictis piis legatis eosdem quitando pro multo minori summa, quam sit quota legatorum huiusmodi, quod videtur cedere in fraudem debite executionis ultime voluntatis ipsorum testantium grandeque periculum ipsorum collectorum et succollectorum sic extorquentium necnon heredum et executorum prefatorum grande preiudicium animarum. Eapropter ut deinceps huiusmodi cesset abusus, compleaturque ultima testantium voluntas, que summopere est complenda, ordinariusque episcopus et animarum sibi commissarum pastor in suo iure nullatenus ledatur, supplicat S. V. humiliter devota vestra factura Franciscus, dicte Montisregalis eccl. modernus episcopus, quatenus omnibus et singulis collectoribus et succollectoribus et precipue in sua diocesi Montisregalis praefata vestro succollectori deputato vel in posterum deputando mandare dignemini et expresse inhibere, sub gravibus et formidabilibus penis, ne de executione seu verius executioni piorum legatorum huiusmodi intromittant se quoquomodo, ymo siquid extorserunt indebite et iniuste, restituant realiter et cum effectu, executionem et distributionem piorum legatorum premissorum iam factorum et deinceps fiendorum ad dictum episcopum modernum suosque successores, prout etiam de iure pertinet, pertinere et expectare (!) debere decernendo, constitutionibus apostolicis et aliis in contrarium editis non obst. quibuscumque et cum ceteris non obstantibus et clausulis oportunis. — *Fiat ut petitur.*

X. *Div. cam. T. 5. f. 98.* Suspension der Einhebung von Zehnten, die Johann XXIII auferlegt.

Ludovicus... ven. fratri Johanni, abbati mon. de Saxo-vivo, iurium... in civitate et dioc. Civitatis castelli et non-

nullis aliis partibus collectori necnon in civ. et dioc. predictis succollectori.

Querelam pro parte rev. p. d. Bernardi episcopi Civitatis castelli atque cleri dictae civitatis et eius dioc. accepimus continentem, qualiter iidem exponentes a vobis pro decimis quondam impositis, ut asserere vos testantur in civitate et dioc. predictis per d. Baldassarem Cossa tunc Johannem papam XXIII in sua obedientia nuncupatum indebite vexantur et molestantur, quodque de impositione decimarum huiusmodi nullam fidem eisdem episcopo sive clero hactenus ostendistis, propter quod pro parte querelantium predictorum fuit nobis humiliter supplicatum, quatenus vos et quilibet vestrum a prefatis vexationibus et molestiis cessare penitus deberetis, donec nos in camera apostolica essemus de et super premissis plenius informati, quapropter nos attendentes, quod idem dominus episcopus pro negotiis s. R. ecclesie in presentiarum agit in remotis non absque gravibus laboribus et expensis, cupientesque etiam de premissis certam informationem habere in camera apost., vobis et cuilibet vestrum tenore presentium precipimus et mandamus, quatenus, quantocius poteritis, totum processum per vos vel alterum vestrum factum circa premissa necnon copiam litterarum super impositione decimarum huiusmodi concessarum per presentium portitorem (*sic!*) ad nos et cameram apost. remittatis, nullatenus ad ulteriora contra prefatos episcopum sive clerum in causa sive materia huiusmodi processuri, donec aliud a nobis super premissis habueritis in mandatis seu vobis aliter duxerimus rescribendum. — Florentie die Jovis XXII. Junii 1419.